

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

**NEU
Regensdorferstrasse 2**

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31, Fax 01/272 55 20

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
65. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 34.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 58 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 285 Rp.

Ihr Spezialist

**Herensperger
OPTIK**
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

AZA 8049 Zürich

**Nr. 42
Freitag
13. November 1992**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

«Druff mit Grien!»

Die Auseinandersetzung über einen EWR-Beitritt der Schweiz nimmt nachgerade Formen und Ausmasse eines Religionskrieges an. Das ist natürlich nur möglich, weil die Argumente hüben und drüben letztlich auf einen recht einfachen Nenner gebracht sind: Hier die wackeren Bodenständigen und Traditionsbewahrer, die den freiheitlichen Hort sauberhalten wollen, dort die modernistischen Europäer und Illusionisten, die einer Vision verschrieben sind und sich nicht vor der geschichtlichen Verantwortung der Alten Welt drücken wollen. Sie möchten, so die offizielle Version der Landesväter, von denen sich die zwei Welschen, **Felber und Delamuraz, als Wanderprediger** einsetzen und verausgaben wie Königsmacher in einem amerikanischen Präsidentenwahlkampf, die Befürworter möchten sich doch nicht ins nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Abseits stellen. Als Französisch Sprechende kennen die genannten Bundesräte natürlich den Spruch, wonach die Abwesenden immer unrecht haben: les absents ont toujours tort. Die EWR-Befürworter, nicht zuletzt aus Wirtschafts- und Bankkreisen, befinden sich auf dem Marsch nach vorn, während die Gegner dies als unheilbringende Flucht einschätzen und im Extremfall als Verrat an allen helvetischen Idealen einstufen. Die Befürworter werfen den Gegnern Kleingläubigkeit Ewiggestriger und, frei in die Umgangssprache übersetzt, politisches Fudlibürgertum vor.

Man sieht und erlebt's: Die Emotionen schwingen obenauf. Argumente sind wohl beidseits zur Hand, aber hundertprozentig hieb- und stichfest sind sie deshalb nicht, weil vieles auf Spekulationen beruht und Prophezeiungen, wie es herauskomme, wenn...

Natürlich: Einiges kann man mit Genauigkeit voraussagen, wie es sich verhält, wenn wir beiträten. Dann müsste dies und jenes geschehen, angepasst und für die neuen Gegebenheiten kompatibel gemacht und

einiges an Althergebrachtem verabschiedet werden. Das aber, so die Befürworter, sei nicht ins Gewicht fallend, und dies schon gar nicht, wenn man diese und jene Vorteile des Arrangements in Betracht ziehe. **Schaumschlägerei** sei das und Behauptungen gegen besseres Wissen, **sagen die Gegner**. Sie haben es leichter, für das, wofür sie im Kern eintreten, müssen sie keine Beweise erbringen: Sie hängen am status quo und können darauf verweisen, dass wir bis anhin damit gut gefahren seien; warum also etwas ändern? Die andern: Weil sich die Welt, in diesem Fall relevant Europa, geändert habe und weiter entwickeln werde, da können wir doch nicht im Offside verharren und bestenfalls Maulaffen feilhalten. Von der Gegenseite tönt's manchmal: «Landesverräter!»

Wie wird die Abstimmung ausgehen? Das Interesse ist gross an den Veranstaltungen. Gross jeweils auch die Skepsis gegenüber einem Beitritt. Werden die noch Unentschlossenen entscheiden? Liegen die festen Befürworter zu Hause auf der Lauer? Haben jene, die Blocher beipflichten (Broschüre neuerdings am Kiosk), das Rennen schon gewonnen? «Alles fliesst» (noch), möglicherweise. Noch sind neue Fragen nicht beantwortet. Auch die folgeträchtigen harren der Lösung: Was ist mit dem Haussegen in jenen Familien, wo sie beispielsweise nein stimmt, er ja (und umgekehrt)? Spaltet sich die Konföderation, die helvetische (CH), auf zwischen Welsch (zustimmend) und Alemannisch (ablehnend), falls dieses Schema richtig wäre?

Was aber tut der Bundesrat im Falle einer Ablehnung (als Kollegium oder individuell)? Kommt's zum Rücktritt, zu Rücktritten? Blocher befürchtet das nicht, im übrigen müsse jeder selbst wissen, was er tun wolle. Er Bundesrat? Nicht doch, schon weil das jetzige Parlament ihn nicht wählen würde. Aber nun noch die letzte Frage: **Was macht der Blocher, wenn die Mehrheit dem EWR zustimmt?**

Das Salzkorn der Woche

Es gibt nicht nur Übernutzung und Ausbeutung der Natur, sondern auch von Wörtern und Wendungen, die man dann nicht mehr ohne Bedenken verwenden mag; eben weil man sie zur Sau gemacht hat.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Autobuslinie 80 verlängert

Die Autobuslinie 80 verbindet die Quartiere Triemli, Albisrieden, Altstetten, Grünau, Höngg und Affoltern auf direktem Weg. Ab dem 19. Oktober 1992 wurde sie von der Glaubenstrasse bis zum Bahnhof Oerlikon verlängert und gewährt nun Anschluss an sechs S-Bahn-Linien (S2, S5, S6, S7, S8 und S14).

Dauerte die Fahrt von der ETH Hönggerberg bis zum Bahnhof Oerlikon bislang 22 Minuten, braucht man neu mit der Linie 80 ohne Umsteigen 10 Minuten.

Die Verlängerung der Buslinie 80 wird von Montag bis Freitag zwischen 5.30 und 19.30 Uhr sowie an Samstagen zwischen 6.00 und 17.00 Uhr bedient.



Der Nikolaus kommt zu Besuch

Die Weihnachtszeit naht wieder. Tief im Wald bereiten sich Samichlaus und Schmutzli auf die Besuche vom 3. bis 6. Dezember in Höngg vor. Der Samichlaus im stolzen Bischofsgewand und Schmutzli, schwer beladen mit einem Jutesack voller Leckereien, freuen sich schon jetzt auf die Verse der Kinder und auf das Zusammensein mit den Familien.

Anmeldeblätter können beim Eingang zum Pfarrhaus der Pfarrei Heilig Geist bezogen werden. Anmeldeschluss ist Montag, 23. November 1992.

Chläuse Höngg

Ambiance — Musik — Tanz und Raclette

Das alles und noch mehr verspricht das **Herbstfest 1992** vom kommenden Samstag, 14. November das ab 19 Uhr im grossen Pfarreisaal der Kirchgemeinde Heilig Geist abgehalten wird. Das bereits seit Jahren zur guten Tradition gehörende und vom Jahresprogramm der katholischen Kirchgemeinde Höngg nicht mehr wegzudenkende Fest steigt auch heuer wieder mit fröhlicher Stimmung, lüpfiger Musik und einer gluschtigen Walliser Raclette als Spezialität. Die

Höngg aktuell

Herbstfest 1992

Samstag, 14. November, 19.00 Uhr,
Kath. Pfarreizentrum, Limmattalstr. 146.

Konzert in der Kirche

mit dem Musikverein Eintracht Höngg.
Sonntag, 15. November, 17.30 Uhr, Türöffnung: 17.00 Uhr. Ref. Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 43.

Abstimmungsstamm der FDP 10

Diskussion zum EWR-Vertrag. Montag, 16. November, 20.00 Uhr, Aperitif ab 19.30 Uhr, Rest. Mühlehalde, Zunftstube.

Natur- und Vogelschutzverein

Bildervortrag: Schmetterlinge und Grünpreisfeier. Montag, 16. November, 20.00 Uhr, Apéro: 19.30 Uhr, Rest. Mühlehalde, grosser Saal.

Schulkreis Waidberg

Besuchstag im Schulhaus Vogtsrain, Dienstag, 17. November, vormittags.

Grosse Swatch-Börse

Freitag, 20. November ab 18.00 Uhr, Rest. Mühlehalde, grosser Saal.

Forum Höngg

2. Veranstaltung. Volkstümliche Blasmusik mit den Dorfspatzen Oberägeri. Freitag, 20. November, 20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Kasperltheater

Samstag, 21. November, 15.00 Uhr, im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz. Eintritt: Fr. 3.—. Eltern- und Freizeitclub Rütihof

SVH-Chränzli

Samstag, 21. November, 20.00 Uhr, Rest. Mühlehalde, Höngg.

Veranstalter freuen sich auf regen Besuch und werden keine Mühe scheuen, um die Anwesenden mit einigen schönen Stunden der Geselligkeit und Unbeschwertheit im Kreise von Freunden und Bekannten zu verwöhnen. Gewiss eine willkommene Abwechslung gerade in dieser unwirtlichen Jahreszeit.

Zuvor kann um 18 Uhr der von Schülerrinnen und Schülern der fünften Klasse zusammen mit der Musikgruppe Heilig Geist mitgestaltete **Familiengottesdienst** oben in der Kirche besucht werden.

Romantisches Klavierrezital

Donnerstag, 19. November 1992, 16.00 Uhr, im «Bungert», Silvia Harnisch, Klavier.

Frau Silvia Harnisch hat ihre musikalische Grundausbildung am Konservatorium in Bern bei Franz Joseph Hirt absolviert.

Programm

Variations sérieuses opus 54, Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1874). Sonate g-moll, opus 22, il più presto possibile — Andantino — Scherzo — Rondo. Robert Schumann (1810—1856). Legende No. 1, Franz von Assisi, Die Vogelpredigt — Legende No. 2, Franz von Paula über das Meer schreitend. Franz Liszt (1811—1886). Ballade No. 1, g-moll, opus 23. Frédéric Chopin (1810—1849).

Wir heissen alle herzlich willkommen! Eintritt gratis — keine Kollekte.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

**NEU:
Limmattalstrasse 204**

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Konzert in der Kirche

Der Musikverein «Eintracht» Höngg lädt am Sonntag, 15. November 1992, 17.30 Uhr, zum traditionellen Konzert in der reformierten Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 43, ein.

Hereinspaziert! Unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Peter Künzli entführt Sie die Quartiermusik von Höngg und Wipkingen in die Welt des Zirkus. Der Eintritt ist frei; zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte durchgeführt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Pressedienst MVEH

Höngger Wümmetfäscht 1992 Freiwilligenfest

Freitag, 20. November 1992, katholisches Kirchgemeindehaus Höngg, 19.30 Uhr

Liebe freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Ich möchte alle daran erinnern, dass am Freitag, 20. November unser Freiwilligenfest stattfindet. Nach der vielen Arbeit während des Festes lassen wir uns verwöhnen. Unsere gute Laune wird unterstützt werden durch feines Essen und Trinken, auch für Unterhaltung ist gesorgt.

Auch die «Sammler» kommen auf ihre Rechnung. Das beliebte Wümmetfäscht-Gläsli wird wieder an alle Freiwilligen verteilt. Für Vergessliche: **Anmeldungen** können noch telefonisch erfolgen.

Im Namen des OK-Wümmetfäscht freue ich mich auf einen gemütlichen Abend mit Ihnen.

Vreni Pfyl-Geering, Telefon 840 18 94

Foto-Video Peyer

Jetzt bestellen!

Das persönliche Geschenk,
Kalender 1993 von Ihren
Bildern, in diversen Grössen.

Inhaber E.+E. Föhr Telefon 01/341 87 77
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich-Höngg

Meierhofplatz

Jungbürgerfeier 1992

Am Freitag, 27. November 1992, 19.30 Uhr sind alle Höngger Jungbürgerinnen und Jungbürger in der «Mühlehalde» zur Feier ihrer **Stimm- und Wahlberechtigung** herzlich eingeladen.

Nutzen Sie die Gelegenheit für ein Wiedersehen, und verbringen Sie bei einem feinen Nachtessen mit Kolleginnen und Kollegen aus Schule oder Nachbarschaft, gleichaltrigen Freunden und Be-

**8-20 Uhr
TV-Reparaturen**

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeetische,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



kannten aus dem Quartier einige unterhaltsame Stunden in gemütlicher Runde. Andy L. mit seiner **Laser-Karaoke-Show** wird für Action sorgen, wenn im Halbpayback zum Video-Clip gesungen wird — ein Hit in der Disco, warum nicht auch an der Jungbürgerfeier?

Jungbürgerinnen und Jungbürger wollen sich doch bitte bis **21. November** unter Angabe von Name und Adresse **anmelden** bei: Vreni Wyss, Bergellerstr. 31, 8049 Zürich. Der Quartierverein Höngg freut sich auf einen vernünftigen Abend mit recht vielen jungen Hönggerinnen und Hönggern.

Handball Extra

Meisterschaftsspiel 2. Liga TV Höngg 1 – HC Urdorf/Stapo 2

Dienstag, 17. November 1992
19.15 Uhr
Sporthalle Fronwald
Zürich/Affoltern

Einmal Top, zweimal Flop

(H. S.) Während das Fanionteam immer besser in Schwung kommt, hadern die 2. Mannschaft und die A-Meister-Junioren manchmal mit dem Schicksal, statt die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Den beiden letztgenannten Teams fehlt jeweils nur ein letzter Zwick, um die Spiele ins Positive zu wenden. Ein kleines Schrittlchen nach vorne machten die jüngsten Höngger Handballer/-innen bei ihrem zweiten Einsatz an einem D-Junioren-Turnier. Bis auf zwei Spieler war die Mannschaft durchwegs mit neuen Spielern mit viel Eifer am Werk.

1. Mannschaft immer besser

ZMC Amicitia 4 - TV Höngg 1 15:21
Gegen die bisher fünftplatzierten Amicitianer resultierte am Sonntagmorgen in der Endabrechnung ein klarer Sieg. Gegen Ami zu spielen, auch wenn es die vierte Mannschaft des Stadtzürcher NLA-Klubs ist, ist nicht einfach, denn diese Teams birgen vor der jeweiligen Partie immer etliche Geheimnisse. Weiss doch der Gegner nie, in welcher Zusammensetzung der ZMC erscheint. Vor Jahresfrist war diese Mannschaft noch zweite am Ende der Saison. Damit waren die Höngger gewarnt und gingen von Anbeginn des Spiels resolut zur Sache. Zur Pause resultierte ein Viertorevorsprung für die Spieler des TV Höngg, den sie aber nach dem Seitenwechsel nochmals aufs Spiel setzten. Ami gelang es nochmals bis auf ein Tor heranzukommen. Die Fortsetzung der Begegnung zeigte aber, dass die Höngger seit dem letzten Spiel weitere Fortschritte gemacht haben und zunehmend besser aufeinander abgestimmt sind, zumal der Gegner diesmal eine wenig homogene Truppe im Einsatz hatte. Dies erlaubte

den Hönggern bis zum Ende der Partie sechs Tore zum Schlussstand von 15:21 herauszuspielen. Ein sichtlich zufriedener Trainer, Jürg Koller, sprach am Ende vom bisher besten Spiel seiner Mannschaft und ist für die kommende Spitzenbegegnung gegen den HC Urdorf/Stapo zuversichtlich. Ein weiterer Sieg brächte den Hönggern bereits nach einem Drittel der Meisterschaft einen Vierpunktevorsprung.

2. Liga 1. Mannschaft

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. TV Höngg 1	5	105: 74	10
2. HC Limmat 1	7	126:123	10
3. Urdorf/Stapo	5	120: 85	8
4. KZO Wetzikon 2	7	141:133	8
5. ZMC Amicitia	5	97:102	5
6. HC GS Stäfa	5	80: 94	4
7. Pfadi Örlikon	7	138:145	4
8. HC Kloten	5	102:105	3
9. Pfadi Regensdorf	4	81: 84	2
10. HC Dietikon	6	86:131	2



2. Mannschaft inkonsequent

TV Affoltern 1 – TV Höngg 2
18:14 (11:10)

Die erste Halbzeit der Höngger Reserven liess sich noch gut an. Die Führung pendelte hin und her, der Gegner erwies sich als so stark, wie man ihn eingeschätzt und erwartet hatte. Die Pausenführung für die Gastgeber, ein direkt verwandelter Freiwurf, Sekunden vor Seitenwechsel, wirkte aber für die Höngger wie ein Dämpfer. Nach Wiederanpfiff wollte ihnen nichts mehr gelingen. In der Abwehr vermochten sich die Spieler des «Zwei» zwar noch zu steigern, im Angriff hingegen schnitzten sie arg. Kaum ein Wurf war gefährlich, der Affolterner Torhüter brauchte sich wenig zu strecken, um die unplatzierten Bälle der Höngger abzuwehren. So war es nicht verwunderlich, dass die Gäste Tor um Tor in Rückstand gerieten. Das erste Höngger Tor in den zweiten dreissig Minuten gelang erst in der 44. Spielminute zum 11:16 und nach 50 Minuten der Spielzeit hatten beide Mannschaften ihr Pulver bereits zum Endstand von 14:18 verschossen. Zehn Torlose Schlussminuten bekamen die Zuschauer vorgesetzt und ein wenig be rauschendes Schiedsrichterpaar, das seinen Mist dazu beitrug. Teils unfaire Attacken der Affolterner blieben ungeahndet. Da wurden den Hönggern bei Tempogegenstössen die Beine gestellt, in die Wurfhand geschlagen, von hinten gestossen und beim Torwurf am Leibchen gezerrt. Fazit, Philipp Leemann musste mit verdacht auf Bänderriss das Spielfeld verlassen. Nichts desto trotz, die Spieler des «Zwei» hatten während des Spiels genügend Chancen, die Begegnung für sich zu entscheiden. Etwas mehr Durchsetzungsvermögen und kompromisslose Torwürfe aus einem konsequenten Spielaufbau heraus sind in der Zukunft gefragt.

2. Liga 2. Mannschaft

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. KZO Wetzikon 1	7	184:143	14
2. Schwamendingen	5	123:118	8
3. TV Affoltern	6	114: 97	8
4. HC Dübendorf	6	131:120	8
5. Rütli-RA-Jonas	5	93: 66	7
6. TV Höngg	5	85: 97	3
7. TV Erlenbach	5	75: 93	3
8. TV Örlikon	6	105:125	3
9. HC Pfäffikon	6	111:123	2
10. SC Volketswil	7	109:148	2



Für Sie persönlich.

Zürcher Kantonalbank

A-Junioren wie das «Zwei»

HC Bülach - SG Regensdorf/Höngg
19:17 (11:8)

Die Niederlage der A-Junioren war nicht zwingend. Allein vier Siebenmeter liessen sie aus, womit sie den Bülachern das doppelte Punktegeschenk machten. Während einige Junioren zuviel des Guten wollten und damit dem Gegner Kontermöglichkeiten eröffneten, hielten sich die anderen vornehm zurück. Dabei wäre es so einfach gewesen. Einige Kombinationen haben dies auch gezeigt. Etwas Bewegung, Tempo und Spielwitz genügten, um die nötigen Tore zu erzielen. Vielleicht gelingt es den A-Junioren in der dreiwöchigen Spiel-pause diese Defizite auszubügeln, um dann dem gegenwärtigen Tabellenführer Dübendorf, wer weiss, ein Schnippen zu schlagen.



Mit zwei schönen Flügeltoren war Oliver Schumm in den Anfangsminuten erfolgreich.

ES-TECHNIK

MIT

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64



Einer der aktivsten A-Junioren war Didi Bergmaier, doch manchmal überschätzte er seine Wurfstärke aus dem Rückraum.

Zweifel Höngg

Getränke

Weinverkauf/-Beratung und Degustation Montag bis Samstag in der «Zweifel Weinlaube» Regensdorfstr. 20 in Höngg. Immer Parkplatz! Abholrabbat.

Wein- & Getränkebestellung per Telefon: 344 23 23

Z

SCHWEIZER SERVICE • ZWEIFEL • SERVICE • FRAS

Zweifel Chips und Snacks

...immer ein Hit!

ESUTEC AG ZÜRICH

Umweltschutztechnik

Hermann Ungricht

Vertretung der Flexwell-Sicherheitsrohre® der Kabelmetal-Elektro in Hannover/BRD

Reinhold Frei-Strasse 65
CH-8049 Zürich
Telefon 01-341 57 13
Telefax 01-341 96 12

Matchball DERBY STAR

gespendet von

SBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

Sch

Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 34189 20
Telefon Privat 34158 64

D-Junioren Fortschritte

Am deutlichsten zeigen sich die Fortschritte bei den jüngsten Högger Handballer/-innen. Am ersten Spieltag noch auf dem letzten Rang, gelang ihnen nunmehr eine Verbesserung auf den vierten Platz. Von hohen Niederlagen, gegen meist ältere Spieler, blieben sie zwar nicht verschont, den Gleichaltrigen vermochten sie aber Paroli zu bieten und mit zunehmender Spielpraxis lernen sie langsam das doch komplexe Handballspiel zu begreifen. Hier die Resultate: gegen Kilchberg 0:8, Amicitia 2:17, Meilen 3:13, Schwamendingen 4:3 und gegen Urdorf 9:6.

Die nächsten Spiele:

Samstag, 14. November 1992, Reishauer, 14.15 Uhr, C-Junioren gegen TV Unterstrass und Lagerstrasse, 14.45 Uhr, 2. Mannschaft gegen HC Schwamendingen. Dienstag, 17. November 1992, Fronwald, 19.15 Uhr 1. Mannschaft gegen HC Urdorf/Stapo.

Eine Aktion mit Biss

(SOV) Jeder Zugvogel oder Pendler, welcher am kommenden Sonntag- und Montagmorgen an einem der 20 grössten Bahnhöfen der Schweiz vorbeikommt, erhält gratis einen erstklassigen, knackigen Apfel aus der umweltfreundlichen «Integrierten Produktion»... so auch im HB Zürich. Die Konsumenten sollen sich dadurch von der ausgezeichneten Qualität der diesjährigen, reichen Obsternte überzeugen können. Ein Biss in einen sonnengereiften knackigen Elstar oder einen mild-süssen Gala (Sorte je nach Region) wirkt an diesen rebligen Novembormorgen wahre Wunder. Denn es gilt mehr denn je: Täglich ein Apfel — täglich in Form!

Leitung
Peter Künzli
Musikdirektor

Werke
von

P. Burkhart
I. J. Dunajewski
St. Johnson
D. Shaffer u. a.

Türöffnung
Konzertbeginn

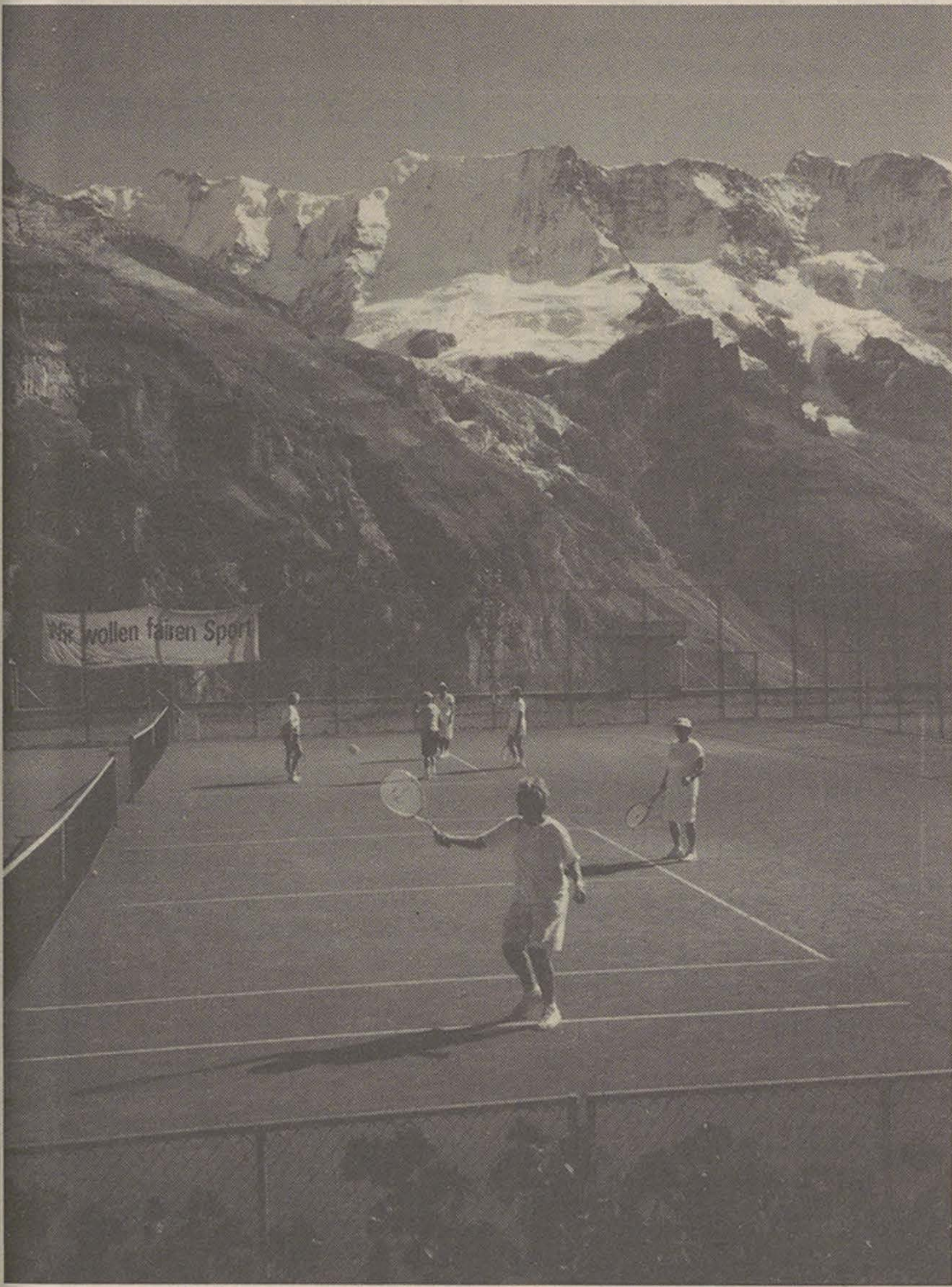
Musikverein
Eintracht
Högg

Konzert
in der
Kirche

Sonntag
15. November 1992
Reformierte
Kirche Wipkingen
Wibichstrasse 43
17.00 Uhr
17.30 Uhr

Eintritt
frei
Kollekte

Senioren-Tenniswochen in Mürren



Seit drei Jahren werden Mitte September im SLS-Kurszentrum Mürren zwei gut organisierte Senioren-Tenniswochen unter dem Patronat des Schweizerischen Tennisverbandes durchgeführt.

Bei herrlichem Wetter, inmitten der prächtigen Kulisse der Berner Alpen — Eiger, Mönch und Jungfrau — in frischer Höhenluft, frönten die Sportler auch dieses Jahr ihrem Tennissport. In familiärer Atmosphäre wickelte sich das reichhaltige und abwechslungsreiche Tagesprogramm ab. Mit Aufwärmen, lockerem Laufen, Hüpfen, Schwingen und Beugen begann der Tag. Mentales Training bereitete sodann geistig auf die gekonnten Vorhands und Backhands vor, um im folgenden Spiel Fehler zu vermeiden.

Vom Anfänger bis zum ehemaligen gu-

ten C-Spieler — 49- bis 83jährige Jung- und Alt-Senior/in — wurde täglich nach Programm und nach Lust und Laune Tennis gespielt oder zur Abwechslung auch eine Wanderung in die Alpenflora unternommen. Der Abend brachte Jassen, Schachspiel und Gesellschaftsspiele.

Ende der Woche wurde das «Senioren-Open»-Turnier durchgeführt, wo Jung- und Alt-Senioren sich mit Drives, Slicis und Voleys bekämpften. Es winkten von verschiedenen Gönnern gestiftete Preise, wie zum Beispiel zwei Nachtessen in einem guten Speiserestaurant.

Diese Plauschtenniswochen waren ein unvergessliches Erlebnis, doch mit dem tröstlichen Gedanken, nächstes Jahr wieder dabeizusein.

Werner Müller, Senioren-Tennis

Café littéraire
von Frauen für Frauen
in Högg

Nach Christiane Fischer, die am vergangenen Donnerstag in Högg aus ihrem Roman «Eisland» gelesen hat, wird als zweite Schriftstellerin, die in diesem Jahr mit einem Erstling an die Öffentlichkeit getreten ist, Nicole Müller präsent sein. Ihr erstes Buch «Denn das ist das Schreckliche an der Liebe» hat sowohl bei Lesepublikum wie bei den Rezensenten grosse Beachtung gefunden; eben hat die 30jährige Autorin auch vom Zürcher Stadtrat im Rahmen der literarischen Auszeichnungen für 1992 ein halbes Werkjahr zugesprochen bekommen.



Die Geschichte dieses Buches ist rasch erzählt: Die Autorin liebt eine Frau, die Liebe dauert vier Jahre, dann kehrt die Frau zu ihrem Mann zurück. Die alte immer neue Geschichte also, wie Heinrich Heine seinerzeit spöttisch bemerkte, aber anders. Und nicht etwa darum anders, weil es um die Liebe zwischen Frauen geht, sondern durch Mut der Autorin, diese Liebesgeschichte ganz aus der Perspektive der eigenen Verletztheit zu erinnern: als ein Mosaik aus 495 nummerierten Tagebuchnotizen, die wechseln zwischen Leidenschaft und Distanz, Unmittelbarkeit und ironischer Brechung. Ein Buch, das zutiefst anspricht durch seine unverdorrene Spontanität; wir hoffen, dass viele Frauen die Gelegenheit ergreifen, Nicole Müller persönlich zu hören.

(Donnerstag, 19. November, 14.15 Uhr, Café Sonnegg, freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten)

Ferienverlängerung?

Was tun, wenn gegen das Jahresende hin der Feriensaldo stetig schwindet oder bereits auf Null steht, aber der innere Stimmungsbarometer noch — oder schon wieder — ein Ferienhoch anzeigt?

Ich verrate Ihnen gebührenfrei meinen Geheimtip: Ich lese eine fesselnde Reisebeschreibung, suche mir im TV-Programm eine Sendung über fremde Länder, oder besuche, wie eben, eine entsprechende Bilderausstellung, die meine Fantasie an reizvolle Ferienorte entführt. Der Vorteil: Diese Art von Ferienverlängerung braucht man im Kalender

des Chefs weder ankündigen noch ab-buchen! Übrigens finden Sie — noch bis Ende November — in der Galerie Zentrum in Högg (Regensdorferstr. 2, vis-à-vis Post) genau das Richtige für einen ersten Versuch mit «Reisebildern» von Jean François; der Künstler entführt Sie nach Afrika, Griechenland... Viel Spass!



A. Steiner

Der Grosse Inselbogen
von Singapur bis Bali

Am Mittwoch, den 18. November 1992 haben wir wieder einmal die Ehre, unseren Högger Senior und Wanderleiter Jules Zimmermann zu einem seiner grossartigen Lichtbildervorträge im Kreise der Senioren-Vereinigung Högg begrüßen zu dürfen. Um 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, an der Ackersteinstrasse 188.

Die Reise von Jules Zimmermann beginnt in Frankfurt. Mit einer Zwischenlandung in Abu Dhabi dauert der Flug nach Singapur ganze 14 Stunden.

Indonesien vereinigt den grössten Inselkomplex (2 Mio. Quadratkilometer) der Welt und ist seit 1949 von Holland unabhängig. Mit seinen 13 677 Inseln, wovon etwa die Hälfte bewohnt wird, ist Indonesien aber auch unheimlich schwer zu regieren. Dies nicht zuletzt, weil in diesem 170-Millionen-Einwohner-Staat zirka 300 verschiedene Völker mit über 250 verschiedenen Sprachen vereint werden. Geologisch gesehen, bildet Indonesien fast eine Landbrücke nach Australien. Der Rückgrat dieses Inselbogens bildet eine Kette von teilweise noch aktiven Vulkanen.

Singapur, eine Stadt in der 80 Prozent der Einwohner in Hochhäusern wohnen. Dazwischen sind grosse, gepflegte Grünflächen angelegt worden. Wer in Singapur etwas auf den Boden wirft, muss mit einer hohen Geldstrafe rechnen. Heute hat Singapur zirka 2,6 Millionen Einwohner. Davon sind etwa 77 Prozent Chinesen. Die Stadt hat sich zur Drehscheibe des Schiffs- und Flugverkehrs entwickelt und die Exportindustrie ist eine sehr grosse Konkurrenz für Europa.

Von Singapur geht die Reise weiter nach Medan auf der Insel Sumatra. Dieses Eiland ist zehnmal so gross wie die Schweiz und wird genau in der Mitte vom Äquator getrennt. Sumatra dient als «Ausgleichsbecken» für das überbevölkerte Java. Wir fahren in das Land der Bataken — eine uralte Kultur, die sich bis heute erhalten konnte. Wir durchreisen grossartige Wälder, die mit ihrer unerhörten Formenwelt faszinieren. Einzigartig ist auch der Tobasee, ein Kratersee auf 904 Meter Höhe, der doppelt so gross ist wie unser Genfersee. Mit dem Flugzeug erreichen wir die Insel Sulawesi (das einstige Celebes), die mit ihren 9 Millionen Einwohner 4,5mal grösser ist wie die Schweiz und früher wegen ihren Kopfgängern bekannt war. Wir besuchen das einzigartige Toraja-Land mit seinen äusserst interessanten Wohnhäusern und einer anmutigen Bergwelt, die von braunen und reisenden Flüssen durchfurcht wird. Welt-

berühmt sind natürlich die Königsgräber von Lomo.

Weiter geht unsere Reise wieder mit dem Flugzeug zur Insel Java. Ein tolles Erlebnis sind für uns die Marktszenen, mit ihrem riesigen Angebot von Früchten und Fischen. Anschliessend fahren wir zum grössten buddhistischen Heiligtum von Indonesien, dem Tempel von Borobudur, einem Meisterwerk der religiösen Baukunst, eingebettet in eine tropische Landschaft mit dem heute noch aktiven Vulkan Merapi im Hintergrund. Wir bekommen Kontakt zu den armen Reisbauern, die trotz harter Arbeit und Armut fröhliche Menschen sind, die sich keine Sorgen um die Zukunft machen.

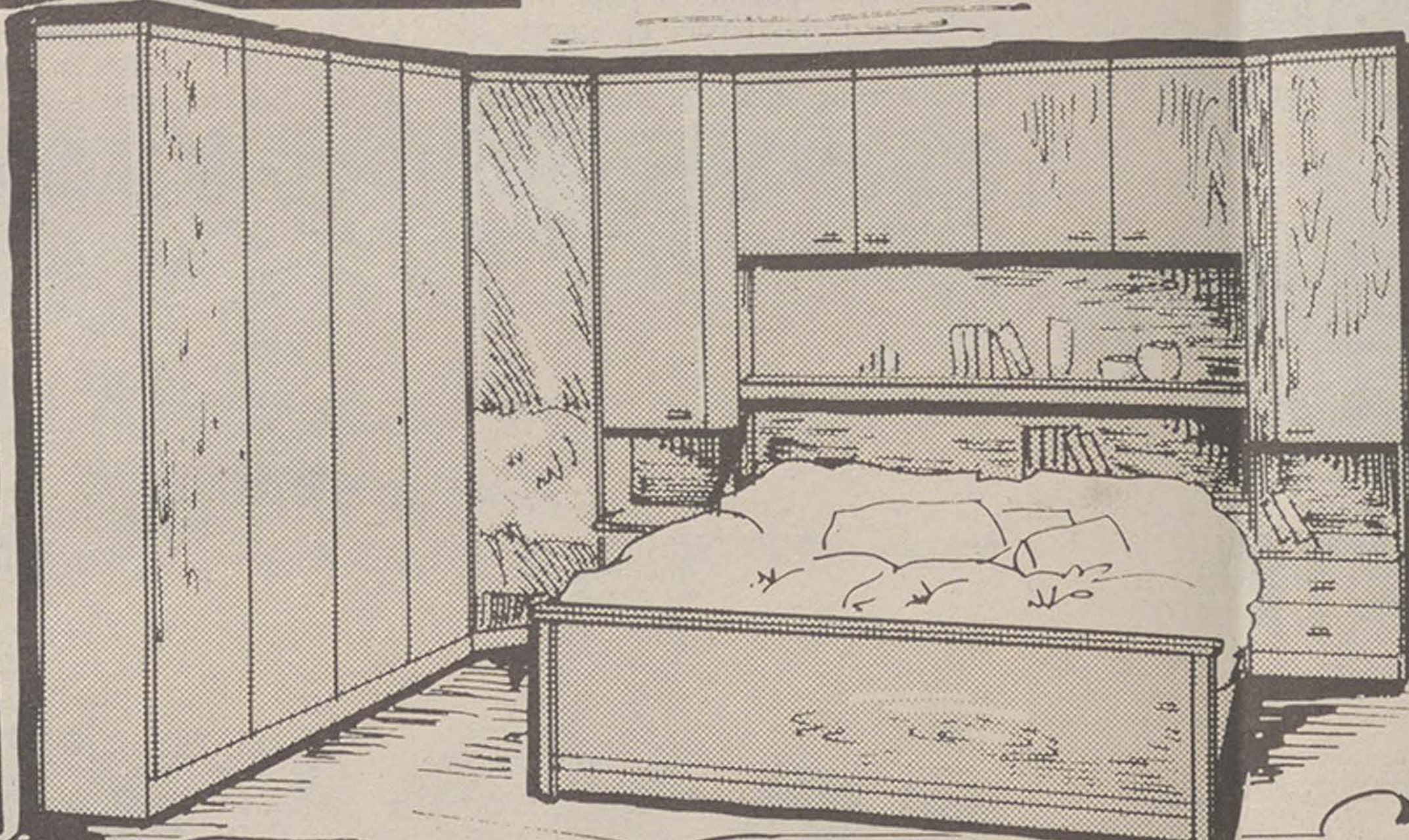
Nach einer Stunde Flugzeit über die schmale Meeresstrasse, erreichen wir die Insel Bali. Bali hat 2,8 Millionen Einwohner, ist 5561 Quadratkilometer gross und wird von einer zentralen Bergkette mit aktiven Vulkanen überragt. Bali ist in Indonesien auch die einzige Insel, wo der Islam keinen Einfluss hat. Die hinduistische Kultur blieb unverändert. In Bali kann man fast überall das Meer sehen und etwas abseits der grossen Touristenzentren ist die Insel noch ursprünglich. Die Bewohner sind ein liebeswürdiges Volk, das im Einklang mit den Göttern und der paradiesischen Natur in Frieden lebt. Bali ist aber auch eine Insel mit ungeheuren landschaftlichen Gegensätzen. Eine üppige, tropische Vegetation mit hochentwickelten Reiskulturen und unzähligen prachtvollen Tempeln, neben der rauen Welt der tätigen Vulkane, die zwar durch grosse Kraterseen etwas gemildert wird. Natürlich freuen wir uns sehr, Jules Zimmermann als Referent wieder in unseren Reihen begrüßen zu dürfen. Kommen Sie und lassen Sie sich von Jules Zimmermann mit seinen prächtigen Bildern und seinem lebendigen und frischen Kommentar in eine fremdartige Kultur entführen. Bringen Sie auch Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannte mit, Sie werden einen einzigartigen Nachmittag erleben. Natürlich servieren wir Ihnen wie immer in der Pause einen kleinen Zvierli und Kaffee.

Auf ein frohes Wiedersehen nach der langen Sommerpause freut sich Ihr

Walter Martinet, Sozialarbeiter

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Schon wieder ein LIPO-Preisknüller



LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

1998

Traumhaft schönes Übereck-Schlafzimmer

In aktuellem Weissescheu-Dekor.
Ohne Rahmen, Matratzen und Bettzeug.

KISSEN 28.-
DECKBETT 160/210 Nordisch schlafen 38.-
MATRATZE Wollauflage 138.-
LÄTTLEINLAGE Kopf + Fuss verstellbar 90 x 200 cm 78.-

LIPO MÖBELPOSTEN AG

11 x in der Schweiz:

ABTWIL-SG	LITTAU-LU
DIETIKON-ZH	REINACH-BL
ECHANDENS-VD	PFÄFFIKON-SZ
EGERKINGEN-SO	SPREITENBACH-AG
GRANCIA-TI	WIL-SG
FRAUENKAPPELEN-BE	

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21h**

SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tagl. bis 20h**

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

**Die neue Ernte
FEIGEN und DATTELN
ist eingetroffen !**

**GRATISDEGUSTATION AM
SAMSTAG 14. NOVEMBER 92**

Herr Frommenweiler, ein anerkannter
Dörrfrüchte-Fachmann, gibt Ihnen gerne
Auskunft über all diese Köstlichkeiten.

Reformhaus

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontollet · Regensdorferstr. 5
8049 Zürich · Tel. 01-341 94 80

Sie sind fort, wir, Ch, sind da

Wir hüten Ihr Haus, Ihre Wohnung,
Ihre Kinder, pflegen den Umschwung,
wir begleiten Sie in die Stadt und
machen Kommissionen.

Einzel- und Daueraufträge.
Erstkontakt über Chiffre Nr.1977
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

TEPPICH BIAGGI

**Spannteppiche
Orientteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge**

**Teppich- und
PVC-Resten**
laufend 50 bis 70%



TEPPICH BIAGGI

**Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf**

● Gratis-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

**tv repariert
01-431 25 00**

**TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie**
Telewatt AG, Badenerstr.698, 8048 Zürich

**Für kühle Tage
warme
Damen-Hosen**
elegant oder sportlich

Jetzt grosse Auswahl
Markenartikel in bester Qualität und
zu günstigen Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH
Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

**Jetzt Englisch lernen
in Wipkingen**

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

!!WOHNUNGS LIQUIDATION!!

Wegen Auswanderung kommt sämtliches Inventar einer 5 1/2-Zimmerwohnung zu absoluten Tiefpreisen zum Verkauf. So z.B. sämtliches Kochgeschirr, Gläser usw., Polstergruppe Fr. 200.—, Esstisch mit Eckbank Tanne Fr. 200.—, massive Eckwohnwand Tudor Eiche Fr. 4000.—, grosser Ficus Benjamin Fr. 300.—, Vorhänge ab Fr. 20.—, Elternschlafzimmer Eiche hell in Topqualität inkl. Matratzen Fr. 4000.—, Diverse Schränke, Tische und Regale in Tanne ab Fr. 10.—, Lampen ab Fr. 5.—, Tiefkühlschrank Fr. 300.—, diverse schöne Perserteppiche usw.

Samstag, 14. Nov. 1992, 11.00—17.00 Uhr
Ferdinand Hodlerstrasse 5,
8049 Zürich-Höngg, Parterre rechts
Weitere Auskünfte über Tel. 01/341 04 25

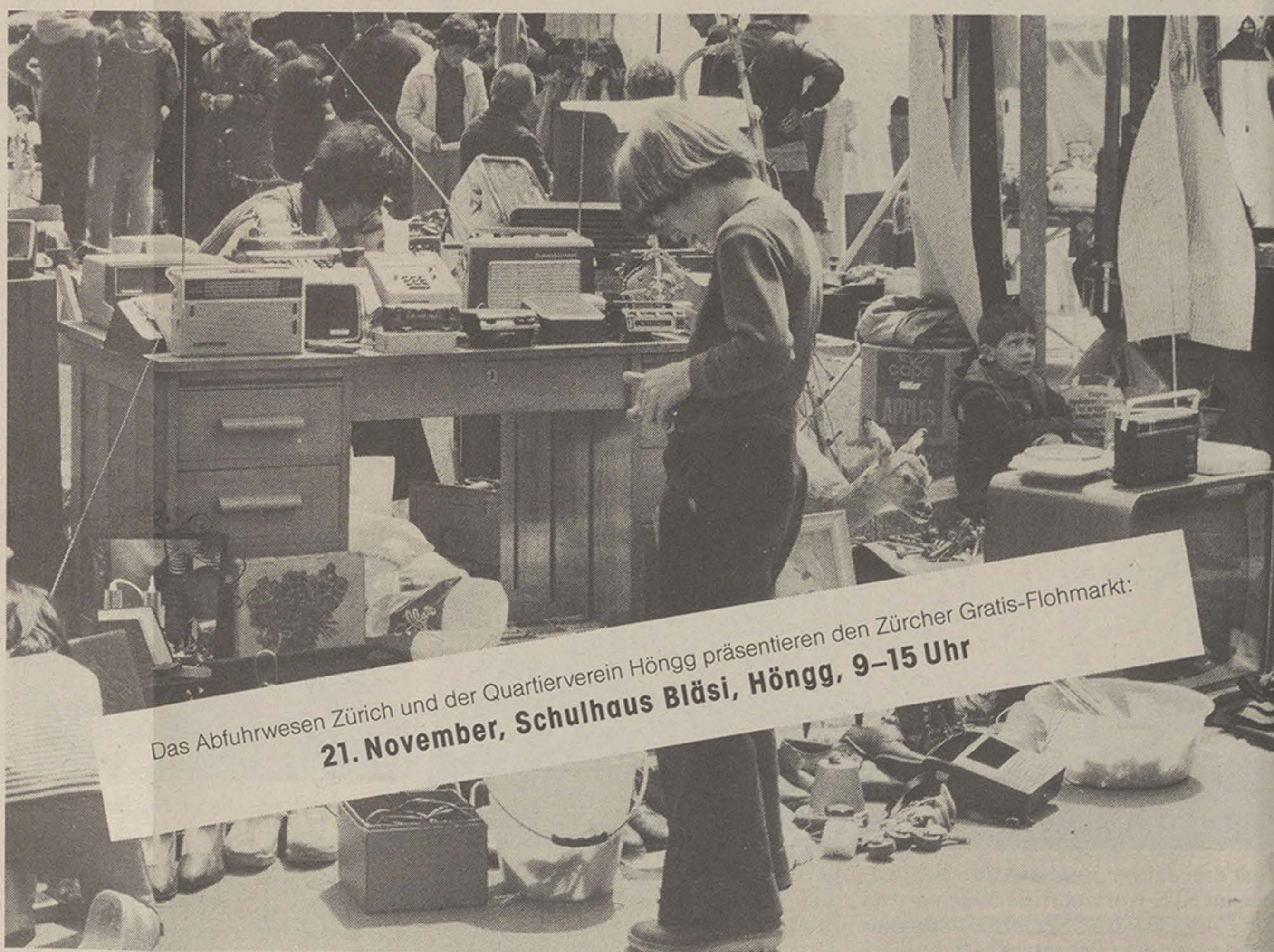
**Praxis für
Zahnprothetik**

(mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Verschenken statt wegwerfen:

Der Zürcher Gratis-Flohmarkt.



Das Abfuhrwesen Zürich und der Quartierverein Höngg präsentieren den Zürcher Gratis-Flohmarkt:
21. November, Schulhaus Bläsi, Höngg, 9-15 Uhr

Gratis: Bringen.

Sie bringen Ihre alten Kleider, Spielsachen, Möbel und alles, was Sie sonst nicht mehr brauchen, aber noch brauchbar ist, zum Flohmarktgelände. Was Sie nicht bringen können, sind alle nicht mehr brauchbaren Gegenstände, wie Kehrrikt, Kühlgeräte und Schrottautos, defekte Motorräder, Bauschutt, Altpneus und Autobatterien.

Gratis: Holen.

Der Zürcher Gratis-Flohmarkt ist das Paradies für alle, die auf der Suche nach preiswerten, seltenen und aussergewöhnlichen Gegenständen sind. Wenn Ihnen etwas gefällt, nehmen Sie es einfach mit. Gratis!

Fast gratis: Auktion.

Am 19. Dezember 1992 findet auf dem Gelände der Kehrriktverbrennungsanlage Hagenholz eine grosse Weihnachtsauktion mit den tollsten, schönsten und wertvollsten Sachen der Zürcher Tauschmärkte statt. Die Auktion beginnt mit einer Besichtigung der gesammelten Gegenstände (8.30-10 Uhr). Ab 10 Uhr wird versteigert.

Gratis-Flohmarkt:

21. Nov.: Höngg, Schulhaus Bläsi; Riesbach, Schulhaus Seefeld. 28. Nov.: Aussersihl, Helvetiaplatz; Oberstrass, beim Rigiplatz. 5. Dez.: Enge, Grütlstrasse; Oerlikon, Eisländ-Parkplatz. 12. Dez.: Albisrieden, Parkplatz Albisriederhaus; Altstadt, Rathausbrücke (Gemüsebrücke).

Dieses unbedingt und
Insert ausschneiden mitbringen!

Gut-schein

für 1 Kaffee
und 1 Gipfeli
oder etwas Süsses dazu



Montag bis Samstag,
8.30 bis 21.00 Uhr
Sonntag, 11.00 bis 21.00 Uhr

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: oberhalb der Migros
Kapfenbühlweg 9/Zürich-Höngg
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»
(Direktzugang, nie ☐-Probleme)

Schöner Bankettraum bis 50 Pers. **Telefon 342 42 36**

gültig bis 30. November 1992

AWZ

Abfuhrwesen Zürich
Gesundheits- und Wirtschaftssond

Unkontrollierter Blödsinn?

In der Radiosendung «Espresso» (als Konsumenteninformation konzipiert) wurde dieser Tage die Frage aufgeworfen, was es mit dem Ausdruck «kontrollierte Atmosphäre» auf sich habe. Das steht nämlich auf Fleischverpackungen eines Grossverteilers.

Zuerst hat man Konsumenten befragt. Niemand konnte sich etwas darunter vorstellen, so wenig wie das Personal im Verkaufsladen. Bei der Pressestelle des Unternehmens wusste auch niemand auf Anhieb Bescheid. Man musste zuerst beim Fleischproduzenten (Bell) nachfragen. «Espresso» hat dann dessen Vizedirektor und einen zuständigen Herrn des entsprechenden Bundesamtes bemüht, auf dessen Geheiss der Aufdruck vorgenommen worden sei.

Die Herren gaben sich redlich Mühe und wirkten beruhigend in bezug auf die «Fleischvergasung». Bei der «kontrollierten Atmosphäre» nämlich handelt es sich um eine Vakuumierung (Luftentnahme) und nachträgliches Wiedereingeben von Sauerstoff, Stickstoff und CO₂, Zutaten also, die wir auch sonst zu uns nehmen (und beim Atmen produzieren z.T.) und die absolut unschädlich sind. Dieses Verfahren wurde, der Himmel weiss, von wem, «kontrollierte Atmosphäre» getauft; Atmosphäre eventuell deshalb, weil die «Luft» ja nichts mit dem Einverleiben (amtlich: Verzehr) zu tun hat.

Alles unbedenklich also. Alles? Nein, sprachlich betrachtet keineswegs. Da wird dem Zeitgenossen wieder einmal ein Wort an den Kopf

geworfen, von dessen Bedeutung er keine Ahnung hat und, wie die erwähnte Diskussion ergab, auch keine haben muss, weil die Sache irrelevant, das heisst unwesentlich, unerheblich ist. Wenn dem so ist, woran zu zweifeln man keinen Grund hat, dann stellt sich doch die unschuldige Frage, weshalb denn so ein unverständliches Wort überhaupt zum geistigen Verzehr unter die Leute gebracht werde. Wäre aus irgendeinem Paragraphen gemäss Amtsbürokratie Atmosphäre abzuleiten, dass der oder überhaupt ein Vermerk in dieser Richtung zur Abdruckung gebracht werden müsste, dann wohl! Aber dann doch bitte keine Aussage, mit der nicht nur einfache Leute nichts anfangen können (was höchstens zu Falschinterpretationen führt), sondern auch ausgewachsene Sprachler, von denen einer die kontrollierte Atmosphäre als unkontrollierten Blödsinn bezeichnet hat, einen gefährlichen Unsinn übrigens deswegen, weil solche Wortschöpfungen die gängige Geisteshaltung nur noch verstärken, wonach man Sprachgut mit allen Neuschöpfungen einfach konsumiert und schluckt, auch wenn man nicht die blasseste Ahnung hat, was dies oder jenes bedeutet. Die meisten begehen einem für sie rätselhaften Wort mit Hochachtung und wittern etwas höchst Grossartiges dahinter, was sich sprachpsychologisch erhärten lässt!

Fleisch aus atmosphärisch kontrollierter Packung (der Konsument denkt wohl schon an eine superfeine Produktion) könnte sich auf dieser Linie bewegen.

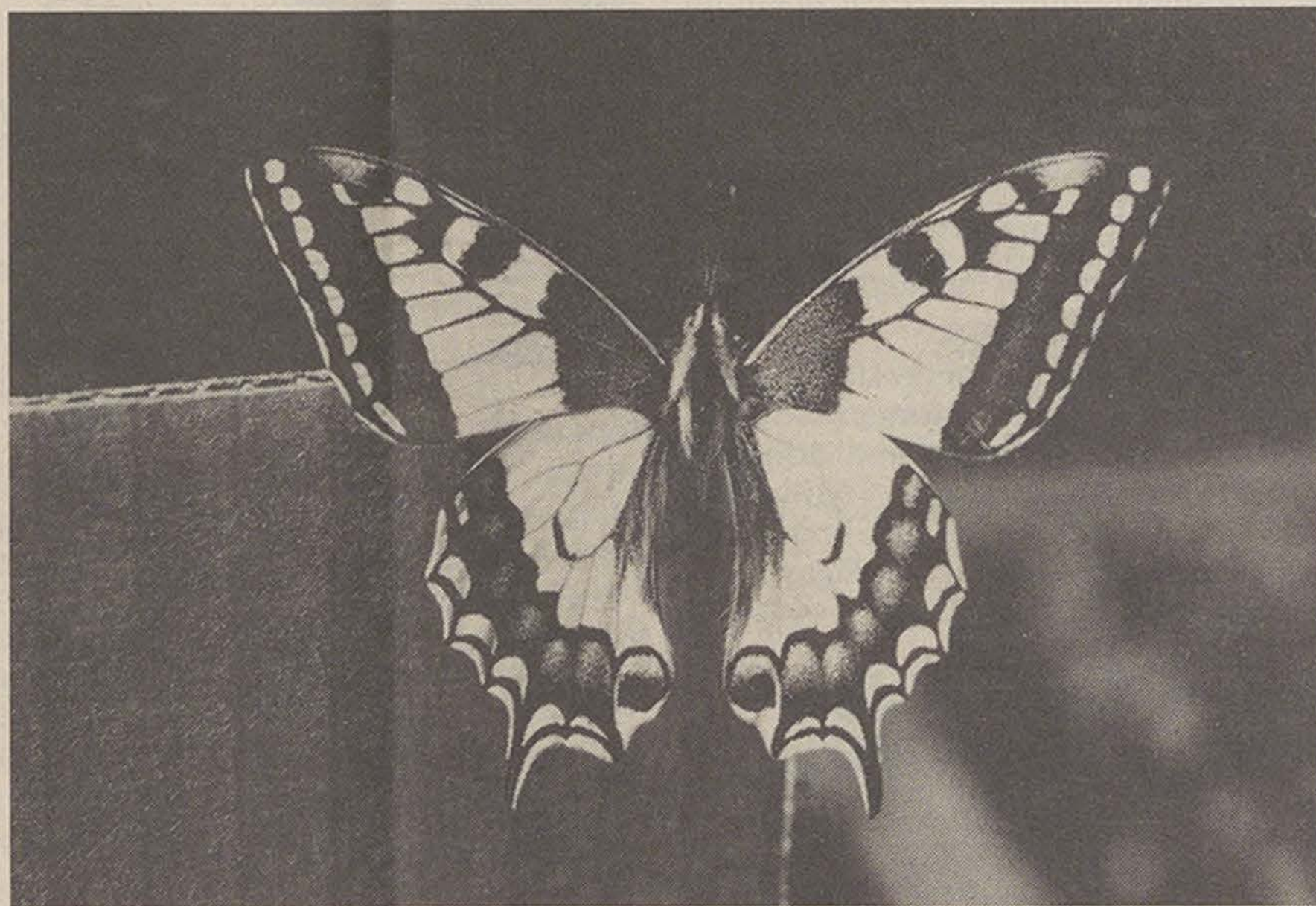
Zauberwelt der Schmetterlinge

Etwas Sonnenschein ins graue Zürich bringt der Natur- und Vogelschutzverein Höngg: Für den Vortrag vom Montagabend, 16. November im Saal des Restaurants Mühlehalde wurde der Schmetterlingsfotograf Thomas Ruckstuhl eingeladen, der uns in eine einmalige Bilderwelt zarter Töne entführt.

Er ist seltener geworden, der gaukelnde Flug dieser elfenhaften Wesen. Aber es gibt ihn noch! Einige Voraussetzungen allerdings sind notwendig: bunte Blumenwiesen statt überdüngten, giftgrünen Fettwiesen, lichte, offene Wälder statt düsteren Forst, natürlich auslaufende Waldränder statt abruptem Übergang zum Kulturland, vielfältige Heckenstreifen statt ausgeräumter Landschaft. Im Siedlungsraum helfen dem Schmetterling sehr einfache Massnahmen: Verzicht auf Gartengifte aller Art, Bepflanzung unserer Vorgärten mit einheimischen Pflanzen, weniger intensive

Pflege und einige Quadratmeter Blumenwiese. Thomas Ruckstuhl, der Referent dieses Abends, hat sich einen Namen gemacht als Bildautor des Buches 'Aktion Schmetterling'. Alle Besucher dieses Diavortrages werden von seinen Bildern begeistert sein. Schenken Sie Ihrer Gefühlswelt einen Abend. Denn Schmetterlinge sind Symbole unbeschwerter Schönheit und verspielter Lebensfreude. Der Diavortrag beginnt am Montag, 16. November um 20 Uhr im grossen Saal des Restaurants Mühlehalde. Die Höngger Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen.

Marcel Ruppen, NVV Höngg



Über das bezaubernde Leben der Schmetterlinge — hier ein Schwalbenschwanz — berichtet der Tierfotograf Thomas Ruckstuhl am Montagabend in der «Mühlehalde».



Forum Höngg

Dorfspatzen
Oberägeri

Freitag, 20. November 1992, 20.00 Uhr,
im reformierten
Kirchgemeindehaus
Höngg

Vorverkauf:

– SBG, Höngg
– Galerie Zentrum, Höngg

Eintritt: Fr. 9.–/Fr. 11.–



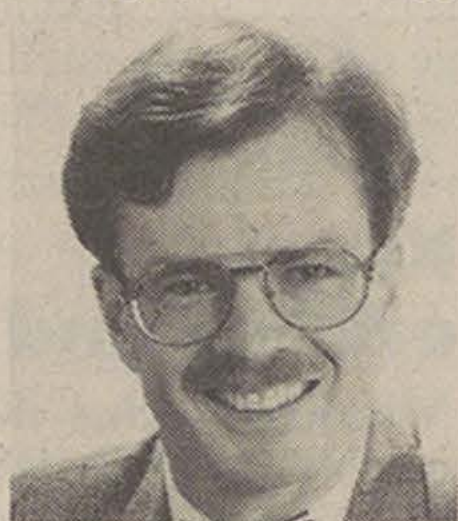
Schweizerische
Bankgesellschaft

Wir machen mit.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Unsere Sprache basiert auf Lauten und Buchstaben. Je nach deren Zusammensetzung ergeben sich bedeutungsvolle Silben, Wörter, Ausdrücke und Sätze. Drei Buchstaben hatten auch das Zürcher Kantonsparlament am letzten Montag in seinen Bann geschlagen. WER stimmt am 6. Dezember dafür. WER dagegen? Um diese Frage beantworten zu können, muss ich zuerst die Taste REW drücken: Ich muss das Band REWind oder zurückschulen! Wieder die drei Buchstaben! Worum ging es denn eigentlich, was fand statt?



«Ein Wahnsinniger Redemathon» lief nach Meinung von L. Briner (FDP) ab. Aussagen pro und contra wurden gemacht, zuerst in epischer Breite und Länge, nach der Pause wegen Redezeitbeschränkung nur noch in knappen fünf Minuten pro Redner und Rednerin in eher gehetzter Form. Manch einer(r) blieb mitten oder irgendwo in seinem vorbereiteten Manuskript stecken, unfähig, rasch auf diese Verkürzung zu reagieren.

Und um diese drei Buchstaben ging es eigentlich: EWR. In einer Interpellation hatte sich C. Boesch (FDP) bei der Regierung nach deren Haltung bezüglich des derzeit so viel diskutierte Vertragswerks erkundigt. Die Regierung legte in ihrer Antwort eine vorsichtig positive Haltung vor, worüber sich der Interpellant befriedigt zeigte. Damit hätte man eigentlich zur Tagesordnung respektive zum Abbau der Traktandenliste übergehen können. Nicht dieser Meinung waren 29 weitere Rednerinnen und Redner.

Diese einmalige Chance zum öffentlichen Auftritt wollten sich viele nicht entgehen lassen. Und so folgte die häufig deklamatorische Wiederholung bereits bekannter Standpunkte. Dabei hatten die Befürworter den schwierigeren Part zu bestreiten und mussten, wollten — und konnten — weitaus differenzierter als ihre Widersacher argumentieren. Ob die Entscheidung am 6. Dezember allerdings via Kopf gefällt wird und dann eher mit einem «Ja» obenausschwingen wird oder ob dannzumal mehr das Ge-

fühl, bei vielen geprägt von einer gewissen, nicht ganz unberechtigten Unsicherheit und Angst, den Erfolg mit einem «Nein» davonzutragen wird, bleibt abzuwarten.

Bildlich wurde da gesprochen, von gefährlichem Paragraphenwald, der uns aus Brüssel beherrschen wird, von einem Zug Richtung EG auch, den die Schweiz aber sehr wohl an der Station EWR verlassen und sich neu entscheiden kann, ob sie weiterfahren will. Während von grüner Seite unter anderem vehement auf den drohenden Verlust unserer Errungenschaften im Umweltschutz hingewiesen wurde, korrigierten SP-Redner diese Aussage umgehend mit der Notwendigkeit einer grenzüberschreitenden ökologischen Zusammenarbeit. Im Foyer erklärte D. Vischer (GP), im Ratsaal als erklärter Gegner eines Beitritts bekannt, er müsste eigentlich für den EWR-Vertrag sein, als Rechtsanwalt bringe ihm das Vertragswerk viel Arbeit...

So zeigten sich neue, zum Teil merkwürdige Allianzen, die allerdings kaum über den 6. Dezember hinaus halten dürften. SVP, einzelne FDP, GP, SD, einzelne SP standen der CVP, EVP, einer Mehrheit von FDP und SP gegenüber. Jede Gruppierung machte für ihre Ansicht des Problems Propaganda. Inhaltlich viel weiter kam der Rat nicht.

Das vorläufige Schlusswort hatte der Interpellant C. Boesch (FDP). Er wies nochmals auf die überaus engen wirtschaftlichen Verflechtungen hin, die die Schweiz heute mit den europäischen Staaten im Rahmen des EFTA-EG-Abkommens relativ unbehindert hat. Er war der Meinung, dass diese im Falle einer Ablehnung kaum mehr auf so positiver Basis stehen würden.

Regierungsrätin Hedy Lang verlas schliesslich die Stellungnahme der Regierung, die aber nicht über die regierungsrätliche Antwort hinausging. Obschon der Regierungsrat im Rahmen von eidgenössischen Vorlagen keine Abstimmungsempfehlung abgibt oder gar Abstimmungspropaganda macht, vermerkte Frau Lang in einer persönlichen Erklärung am Schluss ihres Votums ihre positive Einstellung zum EWR. Für einmal geht der Schreibende damit mit Frau Lang kurz und bündig in der kürzesten Lautkombination einig: Ja!

Rechenmahl 1992 der Zunft Höngg

«Sozialpartnerschaft und Arbeitsfrieden»: Unter dieses Motto hatte Fritz Meier, Zunftmeister der Zunft Höngg, das diesjährige Rechenmahl gestellt. Mit Ulrich Bremi, Unternehmer und Alt-Nationalrat, sowie Agostino Tarabusi, (Alt-)Präsident des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes (SMUV) konnten zwei hochkarätige Kenner der Materie als Ehrengäste geladen werden, welche den interessierten Anwesenden Analysen und Lösungsansätze aus ihrer unterschiedlichen Sicht vorlegten.

Ungewöhnliches, ja beinahe Ungehörliches für die moderne Zürcher Zunftgeschichte tat sich am letzten Samstag im grossen Saal der «Mühlehalde»: Ein aktiver Gewerkschafter sass als Ehrengast am Tisch der Vortragsreihe der Zunft Höngg: Agostino Tarabusi, welcher gleichentags das SMUV-Präsidium an die Genfer SP-Nationalrätin Christiane Brunner abgetreten hatte. In seiner unmittelbaren Nähe hatte Ulrich Bremi, Alt-Nationalratspräsident und Unternehmer, Platz genommen. Als weitere Ehrengäste konnte Zunftmeister Fritz Meier begrüssen:

— Hansruedi König, Zunftmeister der Zunft zum Widder, begleitet von Peter Kuhn, 1. Protokollführer
— Peter de Zordi, Präsident des Armbrustschützenvereins Höngg, sowie Bruno Winzeler, alt Schützenmeister und aktiver Armbrustbauer.

Fetzig Rhythmen auf karibischen Steel Drums, gekonnt und mitreissend vorgebracht von der Gruppe «Bollito Misto», erlaubten dem Zunftmeister in seinen traditionellen Martini-Betrachtungen den Einstieg zum Motto des Abends:

Sozialpartnerschaft und Arbeitsfrieden

Nach einem einleitenden Exkurs zur Entwicklung der Musik der Unterprivilegierten Trinidades, welche allen obrigkeitlichen Verboten zum Trotz mit immer wieder neu entwickelten Musikinstrumenten den Weg aus behördlich verordneter Sprachlosigkeit gesucht und gefunden hatten, wandte er sich der Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung seit dem ersten Weltkrieg zu: Er würdigte das Schaffen von Konrad Ilg, welcher aus bescheidensten Verhältnissen stammend nach einer Schlosserlehre den Weg bis zum SMUV-Präsidium schaffte und 1942 sogar (zusammen mit Ernst Dübi, Generaldirektor bei Von Roll und Präsident des Schwei-

zerischen Arbeitgeberverbandes) durch die Universität Bern für sein Engagement zugunsten der Arbeitnehmerschaft mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Ilg und Dübi waren zusammen massgeblich am sogenannten Friedensabkommen zwischen Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften der Maschinenindustrie beteiligt.

Fritz Meier zeichnete im folgenden die Entwicklung des wachsenden sozialen Verständnisses zwischen Arbeitgeber und -nehmern vom Generalstreik 1918 bis in die jüngste Zeit nach und rief angesichts der rezessiven aktuellen Wirtschaftslage zu wechselseitigem Verständnis für die jeweilige Gegenseite auf.

Der Grundsatz von Treu' und Glauben habe auch heute mehr denn je für alle Verhandlungspartner Anwendung zu finden, und in die Gespräche sei stets die Bereitschaft einzubringen, die Gegenseite in ihren Argumenten zu akzeptieren sowie gemeinsam aufgrund der wirtschaftlichen Gegebenheiten nach einem für beide Partner akzeptablen Kompromiss zu suchen. Er erinnerte die anwesenden Zünfter daran, dass sich die Zürcher Zünfte seit Anbeginn stets nicht nur als ihre Interessen wahrende Handwerker-Gilden verstanden hätten, sondern als Lebensgemeinschaft von Meistern, Gesellen und Lehrlingen mit ihrem gesamten familiären und sozialen Umfeld. In dieser Gemeinschaft galten Normen, welche bereits als progressive Vorläufer unserer heutigen sozialen Netze bezeichnet werden können: Krankenkasse, Lohnfortzahlungen bei Arbeitsunfähigkeit, Altersvorsorge und weiteres mehr. Abschliessend rief er alle Anwesenden dazu auf, Respekt denjenigen Gewerkschafts- und Verbandsvertretern gegenüber zu zeigen, welche eine legitime und notwendige Interessenvertretung wahrnehmen, ohne dabei das Prinzip von Treu' und Glauben aus den

Augen zu verlieren, welches unserem Land bis heute den Arbeitsfrieden gesichert hat und stets Garant für eine prosperierende Wirtschaft war.

Anschliessend an seine Martinibetrachtungen stellte der Zunftmeister mit launigen Worten die beiden Ehrengäste U. Bremi und A. Tarabusi vor. Beide Gäste hatten eine Lehrlingsausbildung in der Metallverarbeitung abgeschlossen, bevor sie sich in unterschiedliche Richtungen weiterentwickelten. Beide dürfen als in der Realität festverankerte Persönlichkeiten bezeichnet werden, welche stets vom Bestreben geprägt sind, pragmatische, für alle Beteiligten akzeptable Lösungen zu suchen.

Dieser Wille zu pragmatischen Konfliktlösungen äusserten sich in der Folge auch in den Repliken der beiden Geladenen. U. Bremi rief mit Vehemenz dazu auf, Konflikte auszutragen statt sie mit Halbheiten zu überdecken, engagiert zu kämpfen, aber immer vom Willen getragen zu bleiben, eine für alle akzeptable Lösung zu finden.

Auch A. Tarabusi war mit seinen Vordnern einig, dass stets eine Lösung gefunden werden müsse. Er rief ausserdem in Erinnerung, dass in der heutigen, sich rasch ändernden Arbeitswelt der Arbeitnehmer auch bei der Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen werden müsse, und dass neben dem Erhalt der Arbeitsstelle auch Erhalt und Verbesserung der Lebensqualität ein zentrales Thema bleiben müsse.

Vor dem launigen Redegefecht zwischen dem Zunftmeister und den weiteren Ehrengästen von der Zunft zum Widder und dem Armbrustschützenverein Höngg nahm die vereinigte Zünfterschär bewegt Abschied von ihren im Lauf des Jahres verstorbenen Kameraden Paul Kampp (1905 bis 1992, Zünfter seit 1947) und Kurt Köhler (1913 bis 1992, Zünfter seit 1950). Ausserdem wurden, musikalisch umrahmt von der «Harmonie Eintracht Höngg», vier neue Zünfter und zwei Zunftgesellen in den Kreis der Zünfter aufgenommen.

Nach dem traditionellen Zunftumgang im Schein der Zunftlaternen und einer stärkenden Mehlsuppe fand der gelungene Abend kurz nach Mitternacht seinen Abschluss.

Ueli Friedländer

Forum Höngg

Volkstümliche Blasmusik mit den Dorfspatzen Oberägeri, Freitag, 20. November 1992, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

(ms) Dank der freundlichen Unterstützung der Schweizerischen Bankgesellschaft, Filiale Höngg, führt das Forum Höngg einen volkstümlichen Blasmusikabend mit den Dorfspatzen Oberägeri durch. Gerne sind wir wieder einmal dem Ruf nach unbeschwerter Unterhaltungsmusik mit Niveau gefolgt. Genau diese Art Musik werden uns die Dorfspatzen Oberägeri mit Bravour und Engagement präsentieren. Die Programmstücke, so wurde uns mitgeteilt, erfolgen nach Ansage, «schmissig» werde es auf jeden Fall. Und wenn das Publikum gut gelaunt sei, erleichtere dies den Start zu Höhenflügen!

Die Geschichte der heute weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten «Dorbspitzen Oberägeri» begann im Jahre 1971, als sich einige unternehmungslustige Musikanten der Harmoniemusik Oberägeri zusammaten, um eine kleine Blasmusik zu gründen. Die Idee war, nach dem Vorbild der damals sehr bekannten Seldwyler Dorfmusik, mehr volkstümliche Blasmusik zu spielen.

Unter dem Namen «Zehnermusik» begann man zu proben, und bereits am 17. Oktober 1971 erfolgte der erste Auftritt anlässlich der Harmoniemusikreise zur Drei-Seen-Rundfahrt. 1972 wurde die «Zehnermusik» auf den heutigen Namen «Dorbspitzen Oberägeri» getauft.

Im Oktober 1973 nahmen die Dorbspitzen am Ländlermusiktreffen im Theatercasino Zug teil. Das Glück wollte es, dass sie den bekannten Dirigenten Jakob Färner kennenlernten. Er war von ihrem Auftritt so beeindruckt, dass er sich anbot, fortan ihre Proben zu leiten. Von da an ging es mit der bereits 13 Mann zählenden Formation steil aufwärts.

Mehrere Langspielplatten wurden eingespielt, und 1990 entstand die erste CD unter der neuen musikalischen Leitung des Solotrompeters Ivo Huonder. Zahlreiche Engagements im In- und Ausland sowie verschiedene Auftritte in Radio- und Fernsehsendungen unterstreichen die hohe Wertschätzung der Dorbspitzen Oberägeri. Nachdem die «Dorbspitzen Oberägeri» 1991 ihren 20. Geburtstag mit einem Jubiläumskonzert feiern durften, freuen sie sich darauf, auch 1992 verschiedene Auftritte in nah und fern bestreiten zu dürfen, zum Beispiel Internationales Musik-Festival in Beringe/Niederlande, Schweiz, Blaskapellentreffen in Montreux und auch in Höngg.

Das Forum-Team freut sich auf einen Grossaufmarsch seitens des Folklorepublikums und bittet die Konzertbesucher, sich die Eintrittskarten à Fr. 11.—/9.— am besten im Vorverkauf zu besorgen. Letzterer findet bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, Limmattalstrasse 160, und in der Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Höngg, statt. Wie immer wird am Aufführungstag eine halbe Stunde vor Konzertbeginn die Abendkasse geöffnet.

Das Forum Höngg wünscht viel Vergnügen!

Christoph Blocher

EWR-Informationsheft ab 14. November wieder am Kiosk

Das Informationsheft von Christoph Blocher mit dem Titel «EWR — der falsche Weg» hat einen derart reissenden Absatz gefunden, dass die erste Auflage nach wenigen Tagen vergriffen war. — Der Nachdruck ist gegenwärtig im Gang, sodass die umfassende, aber dennoch leicht verständliche Schrift ab morgen Samstag, 14. November 1992, an den Kiosken wieder erhältlich ist.

Was bedeutet der EWR-Vertrag für die Frauen?

Vier Frauenorganisationen, nämlich die Aktiven Staatsbürgerinnen, Zürcher und Aargauer Frauenzentrale sowie die Arbeitsgemeinschaft unverheirateter Frauen, ist es ein Anliegen, Frauen von Frauen über die Bedeutung und die Auswirkungen des EWR-Vertrages zu orientieren. Aus Frauensicht würden die fortschrittlicheren Regelungen in unseren europäischen Nachbarstaaten beispielsweise bei der Mutterschaftsversicherung, beim allgemeinen Diskriminierungsverbot, Kündigungsschutz bei Lohngleichheitsklagen sprechen. Gegenargumente finden sich vor allem im Umweltbereich.

Nach einem Einführungsreferat von Frau Prof. Dr. Heidi Schelbert, Universität Zürich, diskutieren: Verena Diener, Nationalrätin; Verena Grendelmeier, Nationalrätin; Dr. Lili Nabholz, Nationalrätin und Doris Schüepp, VPOD-Verbandssekretärin.

Organisiert wird die Veranstaltung von den erwähnten Frauenorganisationen. Die Teilnahme ist gratis und erfordert keine Voranmeldung. **Mittwoch, 18. November 1992, 19.30 Uhr** im Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, 8001 Zürich.

Wir haben weder EWR noch EG nötig

Die von den EWR-Befürwortern erwarteten Wachstumsimpulse sind keineswegs beeindruckend. Die Schweiz ist mit ihren bisherigen Freihandelsbeziehungen gut gefahren und ist stark genug für eigenständige Verbesserungen.

Ausserdem ist die Schweiz einer der wichtigsten Handelspartner in Europa. Unsere Leistungen gegenüber Europa sind Ausdruck unserer wirtschaftlichen Kraft und der bestehenden Verflochtenheit mit Europa, wie auch der übrigen Welt.

Nach den USA, aber noch vor Japan ist unser Land der zweitgrösste Kunde der EG mit einem Handelsbilanzdefizit von rund 10 Milliarden Ecu. Und schliesslich importiert die Schweiz in beträchtlichem Umfang Agrarüberschüsse aus der EG. Die Schweiz ist zurzeit wirtschaftlich stärker mit «Europa» verbunden als manches EG-Land.

Brüssel kann im Falle eines Nein zum EWR kein Interesse haben, die Schweiz zu isolieren oder in anderer Weise zu schikanieren, dann wäre ein Beitritt zu einer solchen Gemeinschaft wohl kaum erstrebenswert.

Ohne EWR/EG-Beitritt sind wir genügend EG-Konform ausgerichtet. Obwohl wir die niedrigste Arbeitslosenrate von Europa haben, darf uns die eigene Rezession nicht über diese Tatsache hinwegtäuschen. Die kommenden Jahre werden für alle umliegenden Länder schmerzvoll sein (Wirtschaftswachstumsschwierigkeiten, Verzichte auf zukünftige Lohnhöhungen usw.). Wenn wir aber bereit sind, unsere Gürtel etwas enger zu schnallen, werden wir weiterhin konkurrenzfähig gegenüber unseren EG-Ländern und der übrigen Welt bleiben.

Es darf davon ausgegangen werden, dass auch weiterhin die Bereitschaft besteht, mit der Schweiz und anderen, nicht EWR-beitrittswilligen Ländern bilaterale Abkommen zu schliessen.

Unsere wirtschaftliche Kraft und unsere bereits bestehende Verbundenheit mit Europa, bedarf keiner neuen Konstruktion, schon gar nicht diejenige des EWR und der EG.

Daniel Hochreuter, Zürich
Geschäftsleiter Zürcher Komitee
«gegen EWR- und EG-Diktat —
für eine weltoffene Schweiz»

SCHEINWERFER

Hänsel und Gretel in den Zürcher Wäldern

Gehen Sie auch gerne in den Wald? Die herrlichen Naherholungsgebiete rund um Zürich laden nicht nur im Sommer, sondern auch vor allem jetzt, im Herbst, zum Spazieren oder Joggen ein. Man kann bald wieder beinahe schenkelweit durch das Laub rascheln und nirgends in Zürich ist die Luft so rein und klar wie in den «grünen Lungen» rund um die Stadt.



Für Hänsel und Gretel hatte der Wald eine ganz andere Bedeutung. Bedrohlich erstreckte er sich rund um das Haus ihrer armen Eltern. Diese Eltern waren so arm, dass sie sich entschlossen, ihre Kinder im Wald — «dort wo er am dichtesten ist» — auszusetzen, weil sie die Kinder nicht mehr ernähren konnten. Hänsel, der das gehört hatte, nahm aber zwei Taschen voller glänzender Kieselsteine mit, mit denen er eine Spur bildete, um jederzeit wieder nach Hause zurückfinden zu können. Hänsel und Gretel konnten sich so nicht verlaufen. Was hat das nun mit den Zürcher Wäldern zu tun? Viel — denn immer wieder werde ich von verschiedenen Leuten angesprochen, die Schwierigkeiten haben, sich im Wald zurechtzufinden. Natürlich sind da die Strassen angeschrieben. Meist steht auf wunderschönen, holzgeschnittenen Wegweisern der Strassenname: Peterstobelstrasse, Himbeeriweg, Waldhüslistrasse, Hasenrain, Dachsleife, Räuberweg, Haselmausweg und wie sie alle heissen. Die Frage ist nur, was ist der tiefere Sinn dieser «Wegweiser»? Jemand, der weiss, wohin die Wege im Wald führen, wird sich kaum auf Namenstafeln abstützen. Jemand, der nicht weiss, wohin ein ihm unbekannter Weg führt, kann mit einer Namenstafel schlicht nichts anfangen. Zugegeben, in der Nähe der Waldränder hat es auch hie und da Wegweiser zu den Tramhaltestellen — aber eben nur an den Waldrändern. Wer nimmt denn schon einen Stadtplan mit, wenn er in ein «Nah»-Erholungsgebiet geht? Wie wenig würde es brauchen, auch an den Kreuzungen in der Mitte des Waldes anzugeben, welcher Weg zu welchem Ausgangspunkt führt.

Ich möchte mit diesem Scheinwerfer nicht die zuständigen Forstangestellten kritisieren. Ich möchte aber aufzeigen, wohin es führen kann, wenn staatliche Verwaltungen zumindest hin und wieder vergessen, was «Bürgernähe» bedeutet. Der Wald ist nicht Selbstzweck oder Arbeitsgebiet der Forstwärter. Der Wald ist ja primär ein «Auslauf» für die Stadtbewohner und -bewohnerinnen. Sie sollen sich einfach und mühelos auf den Waldwegen orientieren können. Besonders ältere Leute fühlen sich auf ihrem Spaziergang auch sicherer, wenn sie bei den Wegkreuzungen bestätigt werden, in die richtige Richtung zu gehen. Mit wenig Einfühlungsvermögen der Forstverwaltung kann diese Situation behoben werden. Die Waldbenutzer werden es zu danken wissen, wenn sie nicht — wie Hänsel — mit den Taschen voller Kieselsteine in ihrem Naherholungsgebiet herumwandern müssen.

Balz Hösli

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Hans Wehrli beschloss die Zentralschulpflege an ihrer Sitzung vom 27. Oktober 1992, den Versuch einer Oberstufenschule für künstlerisch und sportlich besonders fähige Jugendliche (K&S) um weitere vier Jahre zu verlängern und zugleich mit dem Kanton Zürich Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, dass dieser den Schulversuch vermehrt subventioniere oder die K&S übernehme. Das Schulangebot kommt dem starken Bedürfnis von talentierten jungen Menschen aus allen sozialen Schichten nach besonderer Leistung und Förderung im künstlerischen oder sportlichen Bereich entgegen. Die K&S wurde von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion begleitet und in einem ausführlichen Bericht durchwegs positiv beurteilt. Für eine definitive Einführung lassen sich indessen noch keine sicheren Schlüsse ziehen, gilt es doch vorerst, die im Konzept enthaltenen Entwicklungsarbeiten abzuschliessen und auszuwerten.

In einer weiteren Vorlage wurde die Anpassung der Aufsichtsregelung für den Unterricht in Handarbeit und Hauswirtschaftkunde an das geänderte kantonale Recht beantragt. Nach Einführung des gemeinsamen Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichts für Mädchen und Knaben wurden diese Fächer in die Volksschule integriert. Dies hat zur Folge, dass die Aufsicht nicht mehr den Frauenkommissionen obliegt, sondern ab Schuljahr 1994/95 von den Kreisschulpflegen wahrgenommen werden soll. Die Mehrbelastung durch diese neue Aufgabe erfordert eine Vergrößerung der Kreisschulpflegen Uto, Letzi, Limmattal, Waidberg und Glattal um je fünf Mitglieder. Die Frauenkommissionen (15 Mitglieder) bestehen noch bis zum Ende der Amtsdauer 1994; sie werden nachher aufgelöst.

Im Sinne der Gleichberechtigung der beiden Unterrichtsfächer soll überdies künftig auch die Wahl der Lehrkräfte für den Hauswirtschaftsunterricht durch die Kreisschulpflegen erfolgen, analog der Lehrkräfte für den Handarbeitsunterricht.

Mit einer Änderung der Verordnung über die Kindergärten vom 6. Juli 1939 wurde die seit einigen Jahren praktizierte Neuregelung der Klassenordnung und Kinderzuteilung durch die Präsidenten und Präsidentinnen der Kindergartenkommission (Art. 20) nun auch gesetzlich verankert. Die frühere Regelung einer Klassenordnung durch Kindergärtnerinnen (Art. 57) wird somit aufgehoben.

In neuen Richtlinien für die Klassenlager an der Volksschule ist vorgesehen, einzelne Bestimmungen im Rahmen des kantonalen Rechts an heutige Verhältnisse anzupassen. Unter anderem ist die Präsidentenkonferenz befugt, vorübergehende Änderungen von Häufigkeit, Ort und Dauer von Klassenlagern zu beschliessen. Die neuen Richtlinien treten per 1. Januar 1993 in Kraft.

Dreimal falsch ist immer noch falsch

Das Kantonsrat Hans Fehr (SVP) sich — wie er kürzlich im «Höngger» darlegte — entschieden gegen den EWR ausspricht, gehört zu seinem guten demokratischen Recht. Wenn er seine Auffassung aber mit Argumenten stützt, die schlicht falsch sind, dann hat das nichts mehr mit Demokratie zu tun, sondern entweder mit bewusster Irreführung des Stimmbürgers oder mit schlichter Ignoranz. Man sieht sich leider zur Feststellung gezwungen, dass an seinem Artikel eigentlich nichts stimmt.

Wenn er schreibt, dass mit einem Beitritt der Schweiz zum EWR diese in Zukunft auch in allfällige Turbulenzen des europäischen Währungssystems hineingezogen werden könnte, so ist das eine dreifache Seifenblase. Zuerst einmal: Das europäische Währungssystem hat vorderhand mit der EG nichts zu tun. Es beruht auf Absprachen ausserhalb der EG, was sich zum Beispiel daran ablesen lässt, dass England diesem System erst vor zwei Jahren beigetreten und vor zwei Wochen wieder ausgetreten ist. Nun plant zwar die EG in den Verträgen von Maastricht, eine Währungsunion zu schaffen. Aber das ist vorderhand noch ein Projekt, von dessen Realisierung man noch weit weg ist.

Zweitens: Ein Beitritt zum EWR tangiert den Schweizer Franken überhaupt nicht. Kantonsrat Hans Fehr behauptet zwar, mit einem Ja zum EWR sei ein Beitritt der Schweiz zum europäischen Währungssystem «nur noch eine Frage der Zeit». Woher er sein Wissen bezieht,

ist mir ein Rätsel. Auf jeden Fall ist die Währung kein Bestandteil des EWR-Vertrages, sondern wie die Landwirtschaft oder das Militär. Die Schweiz kann auf diesem Gebiet weiterhin tun und machen, was sie für richtig hält.

Drittens: Für richtig hält die Schweiz allerdings seit längerer Zeit, dass sie sich selbst indirekt in dieses Währungssystem einordnet. Denn dieses System orientiert sich an der DM; der Wechselkurs anderer nationaler Währungen wie Franc oder Peseten wird im Verhältnis zur Währung der Bundesrepublik definiert. Genau das tut die Nationalbank in Bern auch, indem sie ein Verhältnis von 1 DM = 80 bis 90 Rappen für ideal ansieht. Droht die Mark höher zu steigen und unserer Exportwirtschaft den wichtigsten Markt (Deutschland) zu ruinieren, so interveniert die sie, indem sie DM auf den Markt wirft, um den Kurs zu drücken, oder — wenn das nichts nützt — den Zins anhebt.

Und damit wäre ich bei einer abschliessenden Bemerkung: Hans Fehr malt mit düsteren Farben die Folgen eines allfälligen EWR-Beitritts an die Wand, im Stile von: Jetzt ist in der Schweiz alles gut, doch mit einem Ja am 6. Dezember würde alles schlecht. In seinen eigenen Worten: «Hohe Zinsen, weniger Konkurrenzfähigkeit, Arbeitslosigkeit und höhere Wohnungsmieten werden die Folgen sein.» Lieber Herr Fehr, für den Fall, dass Sie es noch nicht bemerkt haben: das haben wir doch schon längst — rekordhohe Zinsen, abnehmende Exporte, die grösste Arbeitslosigkeit seit den dreissiger Jahren, und Wohnungsmieten, das es einen graust. Und all das ohne EWR! Schlimmer kann es ja gar nicht mehr kommen.

Felix E. Müller LdU

FDP auf Sparkurs

(zfp) Die Kantonsfraktion der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons Zürich nahm an ihrer letzten Sitzung Stellung zu drei Personalvorlagen. Die FDP befürwortet die ausnahmsweise und befristete Festlegung von halben Erfahrung- und Leistungsstufen und die mögliche Sistierung von Beförderungen für alle kantonalen Angestellten. Zwei Vorlagen, welche die Ausrichtung der Teuerungszulage für das Staatspersonal und die Bezüger staatlicher Renten vom wirtschaftlichen Umfeld des Kantons abhängig machen, fanden ebenfalls die Zustimmung der FDP-Fraktion des Kantonsrates. Die FDP vertritt die Meinung, dass auch gewohnheitsrechtlich fixierte Ansprüche angesichts der angespannten finanziellen Lage des Kantons auf ihre Tragbarkeit hin überprüft werden müssen.

Kunst erklärt und erlebt

Mit dem Zyklus «Kunst erklärt und erlebt» bietet die SKA eine Möglichkeit, das Kunstverständnis im kleinen Rahmen zu vertiefen.

Am Beispiel von Originalwerken des ehemaligen Werbers Karl Gernster (GGK) erläutert und diskutiert die Kunsthistorikerin Viviane Ehrli anschaulich die in die Zukunft weisende «exakte Kunst» als Zusammenspiel von Wissenschaft, Technik und Kunst.

Nach einem einführenden Lichtbildvortrag beantwortet die Referentin Fragen und zeigt Betrachtungsweisen, die zu einem reichen Bilderlebnis führen. SKA-Forum, St. Peterstrasse 17: Freitag, 13. November, Mittwoch, 18. November und Montag, 23. November; jeweils von 18.00 bis zirka 19.30 Uhr.

Karten zu Fr. 15.— sind am Contact Corner, SKA-Paradeplatz, Telefon 01/333 65 13 erhältlich.

Jugoslawien: Hintergründe

Die November-Ausgabe der Jugendzeitung «piff» stellt interessante Berufe vor für junge Leserinnen und Leser, die einmal gross herauskommen wollen. Die «piff»-Redaktion versucht, die Geschehnisse in Jugoslawien der Leserschaft näher zu bringen, indem sie einige Gründe für die schrecklichen Kriege aufzeigt, die aus der tausendjährigen Geschichte des Landes herauszulesen sind. Ausserdem erfährt man Neues aus dem Rapperswiler Kinderzoo, lässt sich den Sternenhimmel im November erklären oder lacht über die Leserwitz auf der «Schmunzel»-Seite. Dank den regelmässig erscheinenden Zauberkünsten dürften viele treue Leserinnen und Leser bereits wahre Zauberkünstler sein.

«piff», die junge Zeitung — ebenso informativ und kreativ wie spannend und humorvoll. Einfach unwiderstehlich! Eine Probenummer ist gratis erhältlich bei der Bury-Verlag AG, Hugostrasse 2, 8050 Zürich, Telefon 01/312 64 75.

Räder, Bälle, Körper — alles rollte rund!

Polysportives Wochenende der Mädchenriege Höngg in Wädenswil

Wie Schildkröten mit ihrem riesigen Rucksackpanzer krabbelten die Jüngsten ins Tram am Meierhofplatz. Hilfsbereit schoben und hievten die Grösseren beim Zugseinstieg. Ein attraktives Programm aus turnverwandten Sparten hatte 46 1.- bis 8.Klässlerinnen der Mädchenriege Höngg nach Wädenswil gelockt, um während eines Wochenendes Neues zu schnuppern und die Kameradschaft zu pflegen.

Die beiden Turnhallen Eidmatt und der Pausenplatz waren das Übungsfeld für das stündlich wechselnde Sportangebot:

Fröhliches Lachen nach einem Plumps beim Rollschuhlaufen, federndes Landen nach einem gelungenen Minitrampsprung, lautstarkes Anfeuern beim Hallenfußball-Turnier, gespannte Konzentration beim Balancieren-Jonglieren und Tennisspiel... Spiel, Tanz und Gruppenwettkampf rundeten das vielseitige Angebot ab. Für viele war es die erste Nacht auswärts, als sie in der neuen Jugendherberge Richterswil einschlummerten. Kaum wieder wach lautete die Frage: «Organisiert ihr das nächste Jahr wieder?»



Text und Foto: Vreni Noli-Aisslinger

Sportverein Höngg

Junioren B, Aufstieg in die erste Stärkeklasse

Meisterschaftsspiel Junioren B: FC Wetzikon — SV Höngg 4:4 (3:2). Das letzte Meisterschaftsspiel musste die Entscheidung bringen, wer in die erste Stärkeklasse aufsteigen würde. Die Tabellensituation war klar: Die Junioren von Wetzikon mussten gewinnen, während uns ein Unentschieden reichte. Es war ein gutes, rassiges und am Schluss ein dramatisches Spiel. Auf alle Fälle nichts für schwache Nerven.

Der Beginn war für unsere Junioren nicht gerade verheissungsvoll. Nach zehn Minuten gerieten wir durch ein Eigentor 0:1 in Rückstand. Doch der Ausgleich liess nicht lange auf sich warten. Ein klares Abseitstor brachte uns abermals ins Hintertreffen. Als dann auch noch das 1:3 fiel, sah es nicht gut für unsere Junioren aus. Zum Glück gelang uns kurz vor der Halbzeit der Anschlusstreffer zum 2:3. In der Pause mussten Trainer und Betreuer die Mannschaft nochmals aufrichten und darauf hinweisen, dass härter und kämpferischer gespielt werden müsse. In dieser Hinsicht waren uns die Wetzikoner eindeutig überlegen.

Die Junioren beherzigten diesen Rat und gingen viel forscher zur Sache. Das 3:3 und die 4:3-Führung waren dann jedoch wieder technische Kabinettstückchen und zeigten die wahre Stärke der Mannschaft. Durch eine Unentschlossenheit in der Verteidigung mussten wir aber eine Viertelstunde vor Schluss den Ausgleich hinnehmen. Die Schlussphase war an Dramatik nicht mehr zu überbieten. Zwölf Minuten vor Ende sah unser Libero die gelbe Karte, weil er den Ball weggeschlagen hatte, und musste

zehn Minuten vom Platz. Bei einem Konter konnte unser Mittelstürmer nur durch ein Foul im Strafraum gestoppt werden. Den fälligen Elfmeter wehrte aber der Wetzikoner Torwart hervorragend ab. Es musste weiter gezittert werden. Aber unsere Junioren kämpften wie noch nie und retteten das notwendige Unentschieden über die Zeit.

Der gesamten Mannschaft möchte ich ein grosses Kompliment aussprechen, dass sie trotz eines Zweitore-Rückstandes weiter kämpfte und sich das Unentschieden und damit den Aufstieg in die erste Stärkeklasse redlich verdient hat. Ein Kompliment gebührt aber auch den B-Junioren von Wetzikon, die zwar ein harter Gegner waren, aber jederzeit fair, was heutzutage auch beim Juniorenfussball nicht immer der Fall ist.

Zum Schluss möchte ich mich, auch im Namen der B-Junioren, bei unseren Anhängern, den Eltern, Verwandten, Bekannten und Freunden der Mannschaft für die hervorragende und stimmungsfördernde Unterstützung, speziell in diesem Match, recht herzlich bedanken. Es hat den Junioren bestimmt gut getan.

B. Steffen

6. Auto Zürich



Donnerstag, 12. bis Sonntag, 15. November in den Züsä-Hallen die bedeutendste Neuwagen-Ausstellung der Deutschschweiz. Sie kann, ihrer Bedeutung entsprechend, mit zahlreichen Schweizer Premieren aufwarten.

(pd.) Parallel dazu findet erstmals die Auto Zürich Occasionen statt, während die SAR-Rennwagenschau ebenfalls auf eine langjährige Tradition zurückblicken kann. In den Hallen 2.1 und 2.2 präsentieren 15 Aussteller zusammen mit ihren Partnern insgesamt 120 Neuwagen. Darunter befinden sich einige absolute Neuheiten, die erstmals in der Schweiz an einer Ausstellung zu sehen sind. Dazu gehören unter vielen anderen Modellen beispielsweise der neue Kleinwagen Vivio von Subaru, der neue Porsche 968CS, der dreitürige Citroën ZX, die erneuerte Escort-Reihe von Ford oder die mit neuen 32 Ventil-Motoren ausgestatteten Cadillac-Modelle. Erstmals wird während der Auto Zürich in der benachbarten Halle 1.1 die Auto

Zürich Occasionen zur Durchführung gelangen. Mehr als 140 gepflegte Occasionen, vom Kleinwagen bis hin zur Luxuslimousine, können bei freiem Eintritt besichtigt werden. Bei den Ausstellern handelt es sich ausnahmslos um Mitglieder des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS), die dafür besorgt sind, dass nur einwandfreie Autos mit garantiertem Kilometerstand angeboten werden.

In der Halle 2.3 schliesslich findet die SAR-Rennwagenschau statt, die auch in diesem Jahr mit vielen Attraktionen, Boliden und prominenten Besuchern aufwarten kann.

Öffnungszeiten: Freitag und Samstag, 13. und 14. November, von 10 bis 21 Uhr, Sonntag, 15. November, von 10 bis 19 Uhr. Eintrittspreise: acht Franken für Erwachsene, sowie vier Franken für Schüler, Studenten, Militär/Zivilschutz und AHV-Bezüger; der Eintritt zur Auto Zürich Occasionen ist frei.

VPM-Schaden in engen Grenzen halten!

Stellungnahme der Mitgliederversammlung SP 6 und 10 vom 5. November 1992. — Die SP setzt sich für eine offene, lebendige und reformfreundige Volksschule ein, wie sie im neuen Lehrplan und im «Leitbild der Volksschule» angestrebt wird. Eine Volksschule, die geprägt ist vom Vertrauensverhältnis zwischen Eltern, LehrerInnen und Schulbehörden. Dieses Vertrauensverhältnis wurde in letzter Zeit mehrfach empfindlich gestört — vor allem durch Konflikte um Lehrkräfte, die dem VPM nahestehen.

Lehrerinnen und Lehrer wurden bisher in erster Linie nach ihren didaktisch-erzieherischen Qualifikationen beurteilt. In Zukunft werden weitere Kriterien dazukommen müssen, um solche Konflikte zu vermeiden: konstruktiver Umgang mit Anregungen bzw. Kritik, Fähigkeit, offen und aktiv mit Eltern zusammenarbeiten, Unterrichtsstil, der die Kinder zu selbständigen, toleranten und konfliktfähigen Persönlichkeiten erziehen will, Teamfähigkeit innerhalb des Kollegiums. Die Schulbehörde hat klar die Aufgabe, einzuschreiten, wenn eine Lehrkraft entgegengesetzte Tendenzen zeigt —

wenn die Kinder mit einem geschlossenen Weltbild (z.B. psychologischer oder religiöser Art) indoktriniert werden, wenn sie zu überängstlichen und abhängigen Menschen erzogen werden, wenn Loyalitätskonflikte zwischen Kindern und Eltern erzeugt werden, wenn im Unterricht rigide Moral- und Hygienevorstellungen verbreitet werden.

Erfüllung der LehrerInnenrolle ist massgebend

Entscheidend für die Anstellung bzw. Wahl einer Lehrkraft ist ihre Kompetenz in der Erfüllung der LehrerInnenrolle, wie wir sie oben beschrieben ha-

ben. VPM-Nähe ist deshalb kein Grund für eine Nichtanstellung bzw. eine Suspendierung! Hingegen sollte vermieden werden, dass sich in einem Schulhaus die VPM-Lehrkräfte häufen. Das wäre der Zusammenarbeit im Lehrerkollegium abträglich und würde die Wahlmöglichkeiten von SchülerInnen bzw. Eltern unzulässig einschränken.

Vom Erziehungsrat erwarten wir klare Richtlinien, damit der Interessenkonflikt zwischen der Wahrung von Elternrechten und der Freiheit der Berufsausübung von VPM-Lehrkräften geregelt werden kann.

Konsequenzen im Schulkreis Waidberg
Das Thema VPM muss innerhalb der Schulpflege ernsthaft diskutiert werden. Rückmeldungen von Eltern, die Missbräuche im Unterricht feststellen, müssen besser als bisher erfasst werden. Falls Missstände vorliegen, soll die Schulpflege gegen die betreffende Lehrkraft Massnahmen ergreifen. Weitere Konsequenzen für die Arbeit der Schulpflege:

Personalentscheide des Schulpräsidenten, vor allem bei der Anstellung von Verwesern, müssen breiter im Büro abgestützt werden.

Die Entscheidung über die Anstellung einer Lehrkraft soll sich nicht nur auf die Visitationsberichte der Bezirksschulpflege abstützen, sondern auch auf die Referenzen früherer Arbeitgeber. Mittelfristig begrüssen wir eine Professionalisierung der Schulaufsicht. Deshab unterstützen wir das hängige Postulat im Kantonsrat, das den Ersatz der Bezirksschulpflege durch professionelle fachliche Aufsichtsorgane fordert.

Die Arbeit der Kreisschulpflege muss gegenüber der Öffentlichkeit transparenter werden. Um eine einseitige Fixierung auf die Person des Schulpräsidenten zu vermeiden, müssen den Eltern auch die Stufenpräsidenten, Bezirks- und KreisschulpflegerInnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Den Lehrkräften wird empfohlen, regelmässig Elternabende durchzuführen und dazu auch die Bezirks- und KreisschulpflegerInnen einzuladen. Die Schulbehörden haben dafür zu sorgen, dass sich dabei keine privaten «Supervisoren» einmischen.

Unter den heute geltenden rechtlichen Bestimmungen können die LehrerInnen noch nicht zur Durchführung von Elternabenden verpflichtet werden. Die SP-Fraktion soll im Kantonsrat einen entsprechenden Vorstoss einreichen, der eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und Eltern verlangt.

Sozialdemokratische Partei 6 und 10

Frey contra Mühlemann

EWV-Veranstaltung in Uitikon

Am Dienstag, 17. November 1992 stehen sich im Uediker-Huus, im Dorfzentrum von Uitikon-Waldegg, zwei profilierte Exponenten des EWV-Abstimmungskampfes gegenüber: Nationalrat Ernst Mühlemann, FDP, Ermatingen (Co-Präs. Schweiz. Aktionskomitee «Ja zum EWV») und Nationalrat Walter Frey, SVP, Küsnacht (Co-Präs. Schweiz. Aktionskomitee gegen EWV- und EG-Diktat — für eine weltoffene Schweiz).

Unter der Gesprächsleitung von Nationalrat Werner Vetterli, SVP, Uitikon, werden folgende Aspekte behandelt: Vorteile und Schwächen des EWV. Die 4 Freiheiten (Waren-, Personen-, Kapital- und Dienstleistungsverkehr). Sind EWV und EG «zwei verschiedene Paar Schuhe» oder gehören sie zusammen wie Verlobung und Ehe? Was bedeutet ein «Alleingang» für die Schweiz?

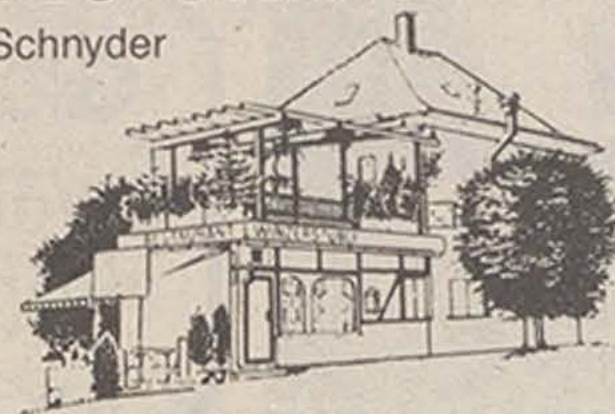
Die Veranstaltung ist öffentlich. Informieren Sie sich. Nehmen Sie die Referenten in die Zange! Wir freuen uns auf einen Grossaufmarsch.

SVP Uitikon



Restaurant Winzerstübli

Familie Schnyder



Für Ihren speziellen Anlass

Mittags: Lunch Business-Lunch

Dienstag bis Samstag 11.30—14.30 Uhr und 18.00—24.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 01/341 45 28
Winzerstrasse 65 · 8049 Zürich



Wir heissen Sie in gemütlicher Atmosphäre herzlich willkommen.

vormittags/nachmittags
Tees, Café, Gipfeli, Kuchen

mittags
Feine Menüs (ab Fr. 13.—)

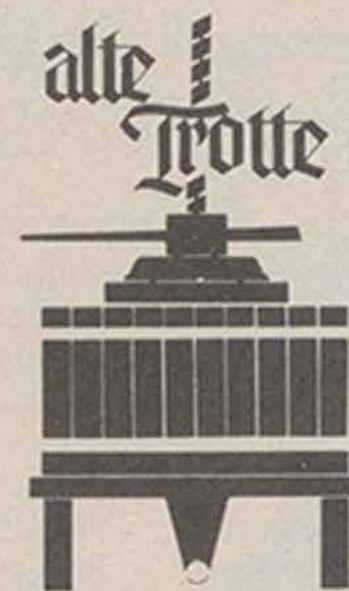
abends
Gluschtiges Angebot für den grossen o. kleinen Hunger (Letzte Bestellungen um 19.45 Uhr)

Flaschenweine im Offenausschank
Offenes Bier

Schöner Bankettaum bis 50 Pers.

Montag bis Samstag 8.30—21.00 Uhr
Sonntag 11.00—21.00 Uhr (ausgenommen Privatanlässe, mit Reservation bis 23.30 Uhr)

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: oberhalb der Migros Kappenhölweg 9
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»
Direktzugang, nie ☐-Probleme
Telefon 342 42 36



Neu-Eröffnung Restaurant Alte Trotte

Montag, 16. November

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 8.00 bis 24.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag geschlossen

Auf Ihren Besuch freuen sich Fritz und Vreni und Personal

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich.

Turnverein Höngg

Snooker und Pool-Billard

Prince Pubrestaurant
Zürcherstrasse 46
8102 Oberengstringen
Tel. 01/750 40 45

Täglich ab 11.00 Uhr geöffnet.

RESTAURANTS



Voranzeige Sylvester 1992

Schiff ahoi...
Kommen Sie an Bord — wir segeln ins 1993
Wir unterhalten und verwöhnen Sie mit Musik — Tanz — Willkommensdrink — Galamenu — Mitternachtsüberraschung

Reservieren Sie jetzt —

Sie profitieren vom Frühbestellungsrabatt, wer vor dem 15. Dezember 92 reserviert, bekommt... halt, wir verraten noch nicht alles, rufen Sie an! Bei Frau Häberli, Herrn Prasch oder Herrn Meier erhalten Sie weitere Details.

Wildspezialitäten

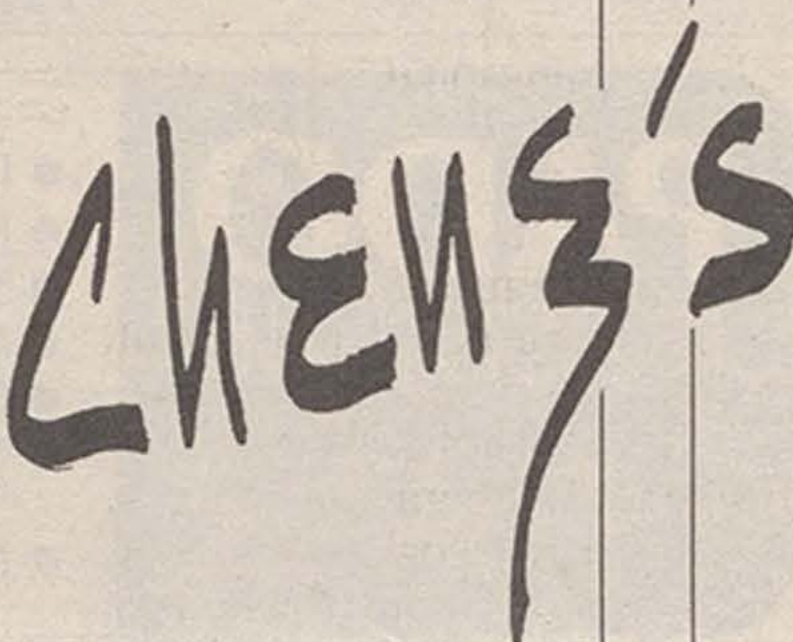
servieren wir Ihnen noch bis Ende November.

Im Dezember

gibt es Lamm vom Grill, aus dem Ofen und aus der Pfanne — ein Genuss!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

RAPPERSWIL



Das dynamische Cheng's-Team lässt im Jade Garden grüssen.

Cheng's Yat
Marktgasse 15
8640 Rapperswil
Telefon 055/271 17 70

NEU:
Cheng's Jade Garden
Limmattalstrasse 254
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 36

Öffnungszeiten:
Mo—Fr 11.45—14.00 Uhr
18.00—24.00 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr
Sonntag geschlossen

ZÜRICH-HÖNGG

Genug von Frühlingsrollen, Süss-Sauer, Peking-Ente?

Wie wär's einmal mit klassischem Fondue Chinoise nach Kaiser-Art?



Mit diversen Fleischarten

Verschiedene Gemüse und Tofu für Vegetarier

Einmalig Jade Garden als Fondue-Garten

vom 15. November bis 15. Dezember 1992
Sogar à discretion Fr. 58.— pro Person
Nur auf Vorbestellung

Cheng's Jade Garden
Limmattalstrasse 254
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 36

Chind verziered Läbchueche!

Bitte vormerken. Datum: Mittwoch, 25. November 1992. Zeit: 13.30 bis 18.30 Uhr. Ort: Auf dem Dorfplatz im Höngger Markt. — Auch dieses Jahr gibt es einen tollen Wettbewerb! Weitere Infos im «Höngger» vom 20. November.
Kiwanis Club Zürich-Höngg



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefeld 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Profitieren Sie jetzt
von unserer
Passform-Garantie
für Skischuhe

TECNICA
Raichle SALOMON
NORDICA

WYCO

SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60



PADO
KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

Wir
"krümmen"
Ihnen
kein Haar

bevor Sie bei uns nicht
«Typisch Hairline» beraten
wurden. Wir freuen uns auf
Ihren nächsten Besuch!

341 30 40
...immer im Trend

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

LIMMAT
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft:
Ohne Wirkung, keine Nebenwirkung
Das Bewusstsein des Patienten um
mögliche Risiken wirksamer Arzneimittel
ist sehr zu begrüssen, darf aber, um eine
sinnvolle Therapie nicht zu gefährden,
nicht in Angst umschlagen. Zögern Sie
deshalb nie bei auftretenden Unsicher-
heiten den Arzt oder Apotheker zu fragen.
Mit einem verantwortungsvollen Handeln
ist allen am meisten gedient.

**Grosse
Swatch-
Börse**
für jedermann

Freitag
20. Nov.
ab
18.00 h
Rest.
Mühle-
halde
Höngg
Grosser
Saal

Malen
Tapezieren
Verputz-
arbeiten

Willi Meier
Telefon 750 45 55

Schwanger-
schafts-
Gymnastik
Geburts-
vorbereitung
18-19 Uhr

Rückbildungs-
gymnastik
20-21 Uhr

Rücken-
Gymnastik
19-20 Uhr

jeweils
Dienstags
Schulhaus
Lachenzeig

M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung - Planung -
Erstellung - Unterhalt
von Gärten - Biotopen -
Parkanlagen - Dach-
gärten - Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Aktuell

- Gärten «aufräumen»
- Herbstdüngung, Winterschutz
- Pflanzarbeiten
- November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
- 24-Stunden-Notfalldienst

20 Jahre
Fachteam

Schränkemontage



Umzüge

bis 4 Zimmer Fr. 138.-
pro Std. (Auto und 2 Mann)

Tel. 341 83 55

Sperrgutabfuhr



HILF MENSCHEN
IN NOT
SPENDE BLUT
RETTE LEBEN

Gesucht

**Autogarage
oder
Einstellplatz**

Nähe Michelstrasse

Telefon 342 27 19

Junges CH-Paar
sucht auf Ende
1992 ruhige

3 1/2- bis
4-Zimmer-
wohnung

in Zürich und
Umgebung für
Fr. 1500.-/1800.-
inklusive.

C. Matthys
Telefon
G: 01/271 73 30

**Damen-
schneiderin**
empfiehlt sich
für exklusive
Neuanfertigungen.

H. Derungs-
Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf
Telefon 840 23 15

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

**Einladung zur
Informationsveranstaltung
zum Thema:**

**Ist ein Beitritt der Schweiz
zum EWR
und zur EG notwendig?**

Referenten:

Nationalrat Walter Frey, SVP (Contra)
und

Nationalrat Ernst Mühlemann, FDP (Pro)

Gesprächsleitung:

Nationalrat Werner Vetterli, SVP

**Uediker-Huus,
im Dorfzentrum von
Uitikon-Waldegg**

**Dienstag, 17. November 1992
20.15 Uhr**

Eintritt frei!

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!



SVP
der Stadt Zürich

HERBSTFEST 1992
Kath. Pfarreizentrum Höngg - Limmattalstr. 146
14. November 1992 - 19 Uhr
Tanz mit Duo Galaxi
Walliser Raclette

**SCHÖNER
WOHNEN?**
WIR HELFEN
IHNEN DABEI.

DAMIT DAS ZUHAUSE
FREUDE MACHT.



REDEN SIE ZUERST
MIT UNS.

Wir garantieren
für Qualität und Service

JOS. BERCHTOLD AG
8049 Zürich

Fax 01/341 20 59 Tel: 01/341 23 00

In Zusammenarbeit mit dem Möbelzentrum des Handwerks

Oeko-Reifen



**gegen
Abfallberge**

Runderneuerte Reifen
schonen die Umwelt
und Ihr Portemonnaie

- bis 50% günstiger
- sicher (TUV geprüft)
- umweltschonendes Recycling

**pneu
regoma ag**

Zürich Am Wasser 55 Tel. 01 341 84 40

**Suchen Sie noch
eine Garage?**

Wir vermieten ab sofort oder nach Verein-
barung Garagen-Einstellplätze an zen-
traler Lage in Zürich-Höngg (Nähe Meier-
hofplatz) zum Preis von Fr. 130.-/Monat.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen Frau Enz,
Telefon 342 43 00.



**ERSTE GENOSSENSCHAFTLICH
ORGANISIERTE**

NEU

GANZHEITLICHE SCHULE nach ALFRED ADLER (AAGS)

Sind Sie und Ihr Kind den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen?

Kindgerechte Erziehung und Bildung durch
Förderung der Selbstständigkeit, Ermutigung,
Kommunikation, Kooperation und
Entwicklung des Umweltverantwortungs- und Friedensbewusstseins

**Die Genossenschaft sucht Interessierte
KINDER und ELTERN**

- Montessori - Ganztagsgruppe / Kindergarten
Beginn: 1. März 1993
- Volksschule, 1. - 10. Schuljahr
nach J.H. Pestalozzi "Kopf, Herz und Hand"
Beginn: 23. August 1993

Informationsabend: Samstag, 28. Nov. '92

Eröffnung 1993 von drei Ganztageschulen in Zürich-Höngg, Zürich-Wollishofen und Winterthur
mit fließenden Übergängen auf allen Schulstufen
Öffnungszeiten von 7.00 bis 18.00 Uhr / Informationsabend: Samstag 28. Nov. 1992
Auskunft: Schulsekretariat AAGS, Giblenstr. 48, 8049 Zürich, Telefon: 01 341 50 01 von 7.00 bis 12.00

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Peinlicher Auftritt des Bauamtes II beim Geschäft über Miete, Ausbau und Einrichtung von Räumen in einer Liegenschaft für die Kriminalpolizei. An der heutigen Sitzung wurde eine ganze Reihe von Sachgeschäften behandelt, die alle einstimmig und ohne grosse Diskussionen angenommen wurden. Lediglich bei zwei Geschäften, fand eine Diskussion statt.

Peinlich war das Ende der Behandlung einer Vorlage zum Ausbau und Einrichten von Räumen der Kriminalpolizei. Der Referent der RPK begründete die Weisung und verurteilte den Ablehnungsantrag der eindeutig auf eine Schwächung der Polizei hinweise. Es sei notwendig, bemerkte er, dass in der heutigen Zeit eine gut funktionierende Kriminalpolizei zur Verfügung stehe. Als Minderheitsreferent trat P. Niggli GPauf und stellte den Antrag, die Weisung abzulehnen. Obschon es sich um eine Bauweisung handle, müsse verschiedenes gesagt sein, denn ursprünglich hätte man bei der Kriminalpolizei im Büro S fünf Personen beschäftigt und vorgesehen sei heute eine Beschäftigung von elf Personen. Es gebe keinen Grund, dass die Reorganisation der Polizei einfach so anzunehmen sei. Der Gemeinderat hätte den Staatsschutz in einer Abstimmung abgelehnt und trotzdem stelle er fest, dass das Personal erweitert würde. (Demokratieverständnis der Linken, Kanzleischulhaus). A. Meier SP kritisiert die Weisung, spricht aber trotz Kritik nicht gegen eine Ablehnung. Es sei allerdings falsch, wenn die gleichen Leute, die früher in KK III herumgeschnüffelt hätten, heute wieder in PMS (Politisch motivierte Straftaten) zusammenarbeiten. N. Scherr AL 90/FraP lehnte die Weisung mit der Begründung ab, der Mietzins sei viel zu hoch. Das kantonale Vermietungsamt in dem die Polizei jetzt untergebracht ist, hätte der Stadt eine Offerte gemacht, für ein Verbleiben bis im Jahre 2005 in den jetzigen Räumen. Es sei sehr seltsam, dass alle ehemaligen Beamten des früheren KK III befördert worden seien und nun als Chefs einge-

setzt würden. Margrit Wuhmann SP kritisierte ebenfalls die Zusammensetzung des Personals der neuen Polizeistelle. Werner Stoller SVP spricht sich klar für die Weisung aus und warnt davor, die Polizei zu schwächen. Es brauche auch heute noch eine politische Polizei und vor allem handle es sich bei den kritisierten Kosten um bauliche Investitionen. Es sei verantwortungslos, wenn der Gemeinderat den notwendigen Schutz der Bevölkerung ablehne. F. Schumacher SP lehnt die Weisung ebenfalls ab und deutet darauf hin, dass ja in absehbarer Zeit der Vertrag mit der kantonalen Kriminalpolizei ohnehin gekündigt werde. In seinem «Plädoyer» kritisiert er Stadträtin U. Koch hart und meint, dass es hahnebüchern sei, wenn der Stadt ein günstiges Mietangebot gemacht werde, und dieses einfach abgelehnt werde.

Peinlich wurde es nun, als N. Scherr AL/FraP aus einem Brief zitierte, dass das Bauamt II von diesem Angebot das Gebäude bis ins Jahr 2005 zu behalten Kenntnis gehabt hätte. Darauf stellte der Referent der RPK fest, dass das Bauamt II dies klar verneinte und zitierte aus einem Brief: Man hätte trotz vermehrt geführten Nachfragen keine Antwort in bezug auf eine Vertragsverlängerung erhalten. Nun fand unter einem Raunen im Ratssaal kurz eine Fraktionspräsidentenbesprechung statt. Man einigte sich darauf, die Weisung der RPK zurückzugeben, damit die neuen Fakten abgeklärt werden können. A. Hug CVP kritisierte Frau Koch und warf ihr unklare Machenschaften in ihrem Amt vor. Aus diesem Grund sei er «sauer», wenn mit dem Parlament so umgegangen werde. Sie sei nun ihr eigenes Opfer geworden, da sie alles schriftlich verlange, und es jetzt tatsächlich auch schriftlich vorläge, dass der Stadt ein günstigeres Angebot gemacht worden sei. Stadträtin Ursula Koch SP versuchte sich zu rechtfertigen indem sie darauf hinwies, dass der Vertrag 1995 auslaufe und man daher ein neues Objekt gesucht hätte. (Was ist mit dem Angebot des Kantons, das Objekt bis 2005 zu behalten?).

Aufgrund dieser Fakten wurde die Weisung zurückgewiesen und es wird nun abzuklären sein, wer wem schlussendlich etwas vorenthalten hat.

Schluss der Sitzung: 19.00 Uhr.

Gratis-Flohmarkt

Unter dem Motto «Verschenken» statt wegwerfen» führt der Quartierverein Höngg zusammen mit dem Abfuhrwesen Zürich am Samstag, 21. November 1992, von 9.00 bis 15.00 Uhr auf dem Schulhausplatz Bläsi einen Flohmarkt durch.

Gratis: Bringen

Am Samstagmorgen ab 9.00 Uhr können Sie alles zum Flohmarktgelände bringen, was noch intakt und brauchbar ist, Sie aber nicht mehr gebrauchen können oder wollen: Kleider, Spielsachen, Elektrogeräte, Skis und Schuhe, Nipp-sachen, Möbel... Vielleicht erinnern Sie sich gerade jetzt an ein «Kommödl» ganz hinten auf der Winde, das Ihnen nur noch den Platz versperrt? Nun ist die Gelegenheit, in Keller, Wohnung und Estrich aufzuräumen mit Dingen, die für Sie nutzlos geworden sind — die aber anderen noch gute Dienste erweisen könnten.

Achtung: Es gibt **keinen Abholdienst!** Bei Transportproblemen organisieren Sie sich bitte nachbarschaftlich.

Gratis: Holen

Wer auf der Suche ist nach aussergewöhnlichen, witzigen, seltenen, alten und preiswerten Gegenständen, muss unbedingt am Flohmarkt vorbeikommen. Wo sonst kann man noch ungestört

kramen, vergleichen, stöbern, und wenn einem etwas gefällt, es einfach mitnehmen — gratis!

Fast gratis: Auktion

Am 19. Dezember 1992 findet auf dem Gelände der Kehrrechtverbrennungsanlage Hagenholz eine grosse Weihnachtsauktion mit den tollsten, schönsten und wertvollsten Sachen der Zürcher Tauschmärkte statt, deren Erlös einem **karitativen Zweck** zukommen wird. Die Auktion beginnt mit einer Besichtigung der gesammelten Gegenstände (8.30 bis 10.00 Uhr). Ab 10.00 Uhr wird versteigert.

Attraktionen

Der Quartierverein offeriert während des «Bring- und Holtages» **heissen Punsch**, und auch ein Stand mit **Marroni** wird nicht fehlen. Das AWZ veranstaltet einen **Wettbewerb** mit Fragen rund um die anfangs 1993 erhobene Sackgebühr; die ersten drei Gewinner dürfen sich vor der Versteigerung am 19. Dezember das «beste» Stück auswählen. Weiter hat der Quartierverein im Sinne einer gezielten Information der Bevölkerung einen Stand der Oekoscience gemietet, welcher Auskunft gibt über **umweltgerechte Verpackungen**. Das «Verpackungsspiel» soll hier unter dem Motto «Lust am Umweltschutz» Anregungen vermitteln, wie Abfälle vermieden und/oder vermindert werden können. Abfallberater des AWZ stehen zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Der Quartierverein Höngg hofft auf reges Markttreiben und das Interesse der Hönggerinnen und Höngger an den extra organisierten Informationsständen.

Quartierverein Höngg

Hans Uster und das «Grab des Odysseus»

Eine nichtalltägliche Kunstausstellung

In der Teppich-Galerie Denise Chervet, am Stampfenbachplatz 17, wo normalerweise exklusive moderne Teppiche mit Designs von Denise Chervet und anderen bekannten Künstlern zu bewundern sind, begann am letzten Wochenende eine Ausstellung mit dem antiken Thema: «Hans Uster und das Grab des Odysseus».

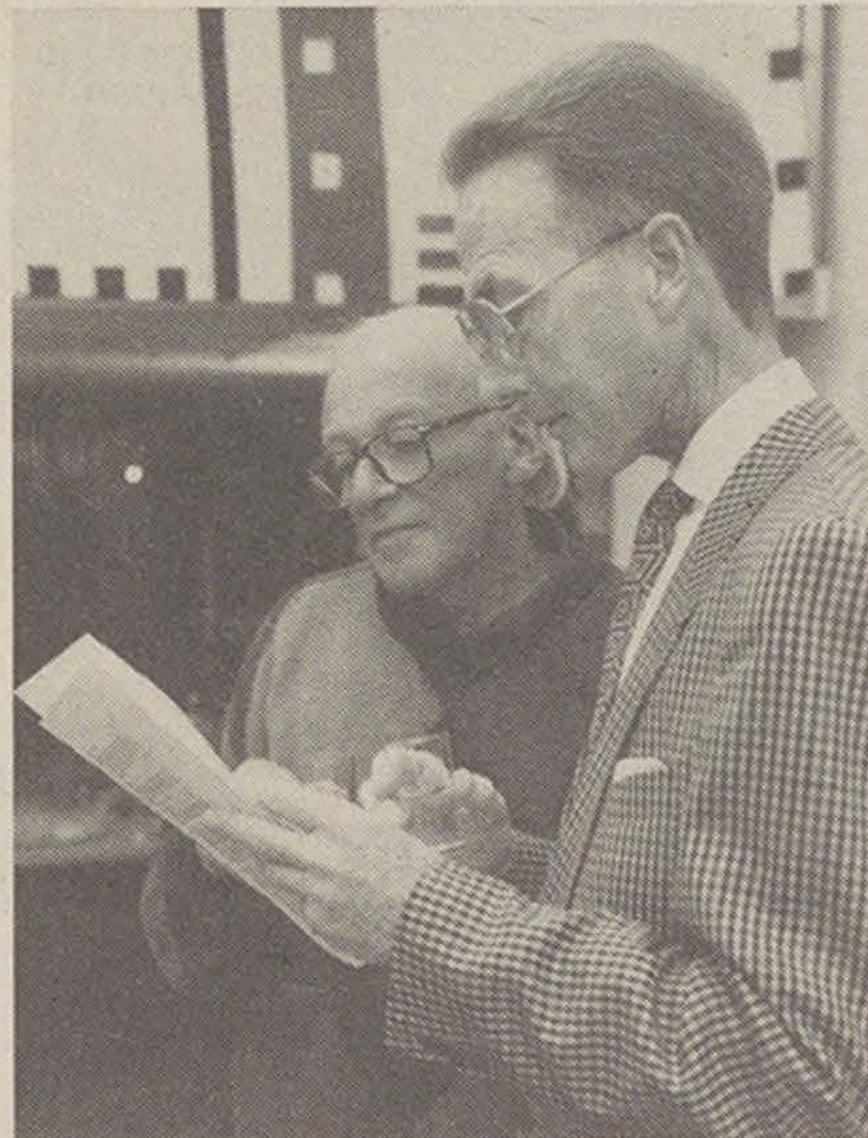
Hans Uster, ein nicht unbekannter Grafiker in Höngg pflegt sein grosses Hobby, die Geschichte und Archäologie, indem er die halbe Welt durchwühlt und dabei nichts als ein paar Scherben gefunden hat. So beschloss er eines Tages, sich seinen Wunschtraum — einmal einen grossen Fund «herauszubuddeln» — selbst zu erfüllen und schuf kurzerhand das Grab des Odysseus auf Itaka, wobei er die dazugehörenden «köstlichen» Grabbeigaben selber erschaffte.

Das Resultat von zwei Jahren Arbeit sind aus Ton modellierte und bemalte Schalen, Vase und vor allem Figuren, allesamt aus der griechischen Mythologie entstiegen. Jedes einzelne ein kleines Kunstwerk, das die Lebensfreude der damaligen Zeit — in der Umsetzung von Uster — auferstehen lassen.

Die Texte, die er dazu verfasst hat, lassen die Skulpturen zu liebenswerten Objekten werden, die sich ohne Schwierigkeiten in die Zeit der «trojanischen Tumulte» versetzen lassen.

Auch wenn man Homer's Ilias mit allen Gesängen nicht durchgeackert hat, wird die Legende zu jeder Figur beschrieben. Was darauf folgt, ist eine erheiternde eigene «Legende» von Hans Uster.

Als Gegensatz und in die heutige Zeit versetzt ist das Design moderner Teppi-



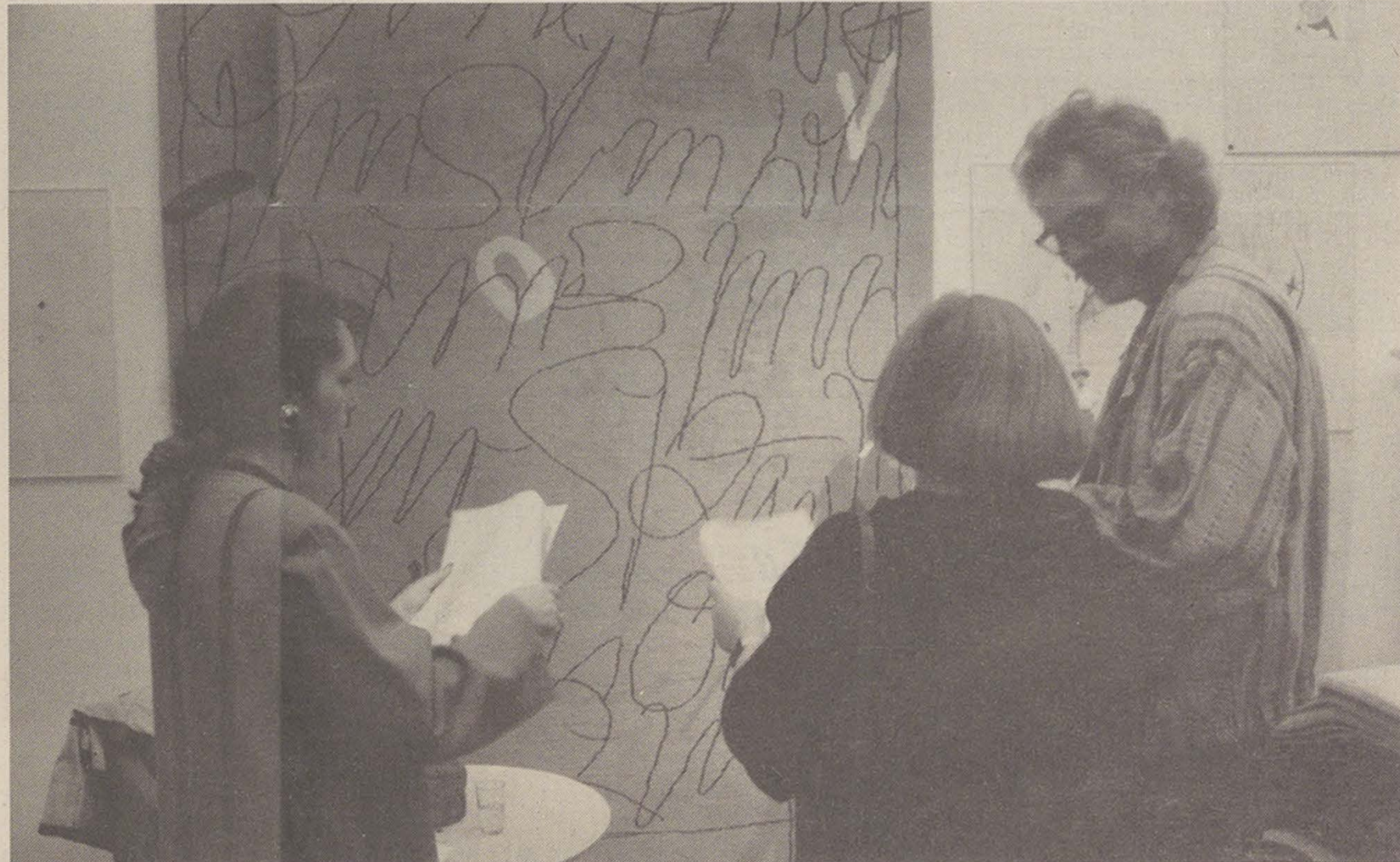
Ein Freund von Uster, der es immer noch etwas genauer wissen wollte.

che und Zeichnungen von Hans Uster, die gleichzeitig ausgestellt werden. Eine ganz andere Richtung, die die Vielseitigkeit dieses Designers zeigen.

Es ist wieder einmal eine Ausstellung mit feinem Humor und Fröhlichkeit, die sich auf jeden Besucher überträgt.

Text und Fotos: Louis Egli

Besucher bewundern einen Teppich von Hans Uster

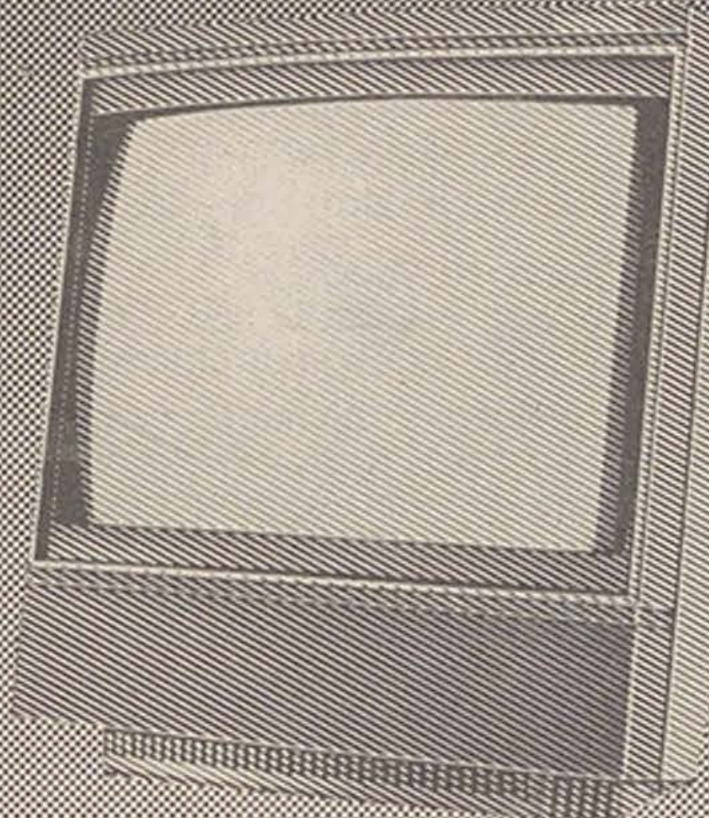


Pallas Athene, ca. 1200 v. Chr. Sie stand auf dem Hausaltar des Odysseus. Sie war sein Schutzengel und beschützte ihn in allen Lagen. Er respektierte sie mit der ganzen Kraft eines angeschlagenen Gewissens. Sie trägt, was bei ihr sonst nicht üblich ist, das kleine Schwarze.



Schwarze Aphrodite, ca. 1200 v. Chr. Bei dieser eigenwilligen Figur muss es sich wohl um ein Weihegeschenk eines semitischen Fürsten handeln.

Entweder nur fernsehen. Oder auch ihn sehen: Beovision MX.



Bang & Olufsen

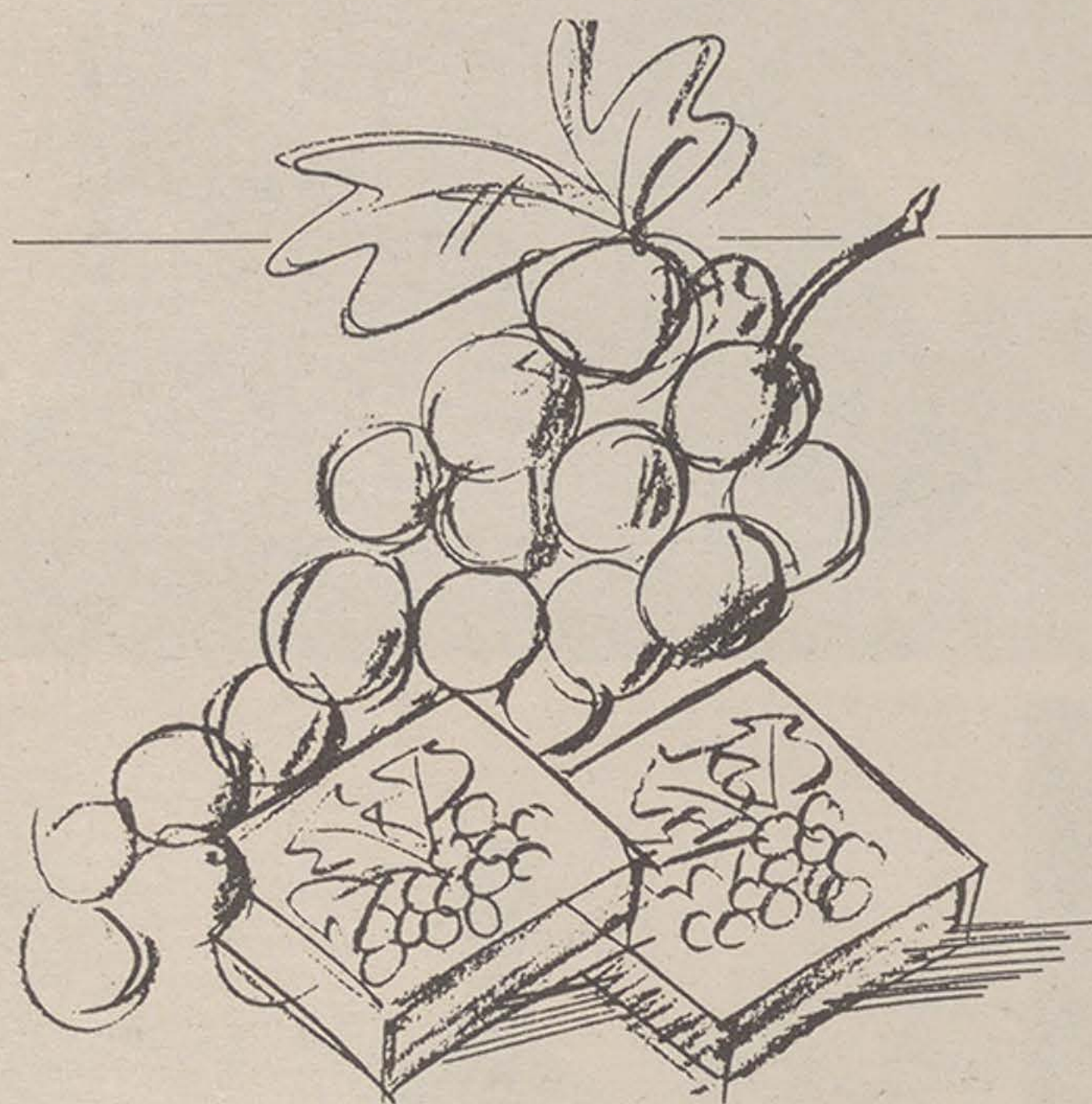
Hans Reding
Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sattelstr. 88, 812-8 via Lochergut
461 11 66
Tägliche Präsenz auch in Höngg

Abfall vermeiden und/oder vermindern

Falls Sie die Bemühungen des Quartiervereins Höngg für eine möglichst weitreichende Abfall-Information der Bevölkerung anerkennen, können Sie dies mit der Überweisung eines Betrages in der Höhe Ihrer Wahl auf das **PC-Konto 80-27774-1, «Standaktion», Quartierverein Höngg, 8049 Zürich**, dokumentieren und so die Kosten des Verpackungsstandes am Flohmarkt mittragen.

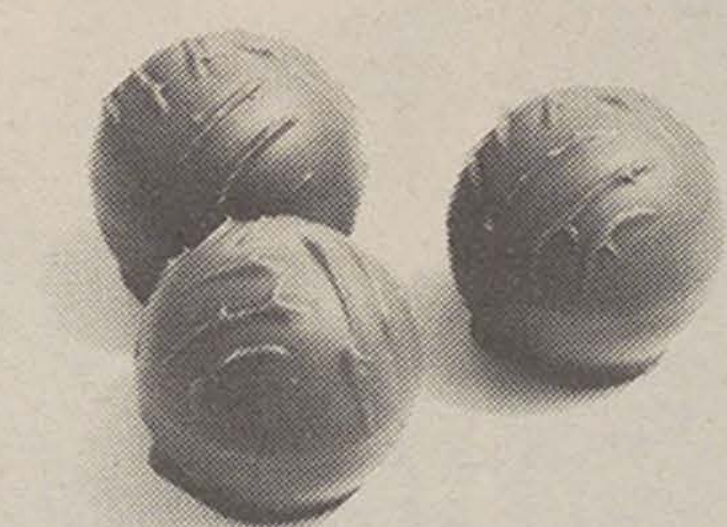
Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française
<i>Sonntag, 15. November</i>		<i>Schanzengasse 25/ Promenadengasse</i>
9.30	Gottesdienst in der Kirche: Pfr. Hans-Ulrich Oggenfuss unter Mitwirkung des Kirchenchores. Anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg. Kollekte: Notteltelefon für vergewaltigte Frauen	10.00
	Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00
	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	11.00
9.30	Sonntagschule im Sonnegg	19.00
9.30	Alterswohnheim Riedhof, Badstube	
17.00	Miteneand-Fiir für Chli und Gross bis 17.45 Uhr in der Jugendsiedlung Heizenholz, Blauer Saal, Regensdorferstrasse 190—208	9.45
<i>Wochenveranstaltungen</i>		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
<i>Dienstag, 17. November</i>		<i>Habsburgstrasse 17</i>
10.00	Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Herrn Roberto Giacomini	9.45
	<i>Mittwoch, 18. November</i>	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
14.00	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	<i>Samstag, 14. November</i>
	Lichtbildervortrag der Senioren-Vereinigung Höngg. «Der grosse Inselbogen von Singapur bis Bali» mit Jules Zimmermann	17.15
14.30	im grossen Saal des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstr. 188	18.00
19.00	Ökumenisches Friedensgebet im Chor der ref. Kirche, mit Frau E. Baer	8.45
	<i>Donnerstag, 19. November</i>	9.15
14.15	Nicole Müller liest aus ihrem Erstling «Denn das ist das Schreckliche an der Liebe»	11.00
	<i>Freitag, 20. November</i>	Werktagsgottesdienste
8.15	Morgenessen in der Zwinglistube des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188	<i>Montag, 16. November</i>
	«Mit Kindern den Glauben leben»	9.00
20.00	Ökumenische Kursreihe für Eltern in der Jugendstube des ref. Kirchgemeindehauses, (Eingang Nr. 186)	19.30
	<i>Freitag, 20. November</i>	9.00
	<i>Donnerstag, 19. November</i>	9.00
	<i>Sonntag, 15. November</i>	Wochenveranstaltungen
10.00	Pfr. Ingrid von Passavant Kollekte: Für Amnesty International	<i>Samstag, 14. November</i>
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	18.00
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	19.00
	<i>Wochenveranstaltung</i>	Sonntag, 15. November
9.00	<i>Mittwoch, 18. November</i> ökumenisches Morgenessen in der kath. Kaffeestube mit Kurzandacht	17.00
	<i>Donnerstag, 19. November</i>	14.00
	<i>Sonntag, 22. November</i>	14.15
	<i>Sonntag, 22. November</i> HGH-Eröffnungsgottesdienst. Anschliessend Apéro	11.00



Die Höngger Trauben sind reif...

... und 14 Sorten Truffes, 26 Sorten Pralinen, Florentiner, verführerische Patisserie, Kuchen und Torten pflücken Sie jetzt bei



Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 15. November
17.30 Uhr, **Konzert** in der ref. Kirche Wipkingen.
Kontaktadresse
Präsident: Peter Locher, im Sydefädli 5, Telefon 273 2217

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Montag, 16. November 1992, **Schmetterlinge und Grünpreisfeier** Apéro 19.30 Uhr. Bildervortrag mit Thomas Ruckstuhl, 20.00 Uhr Rest. Mühlehalde, grosser Saal, Limmattalstrasse 215.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 1123.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes. Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25. Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30. Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19.

Männerchor Höngg

Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt! Wir proben jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag. Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr Tanzgruppe 20.15 Uhr Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 1263 oder 341 83 08

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Sportverein Höngg

14.00 *Samstag, 14. November* Höngg F2 — Ballspielclub F M/Hönggerberg

13.00 *Sonntag, 15. November* Höngg A — Volketswil A M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Gesetztes Ehepaar mit guterzogenem Hund sucht

exklusiv ausgebaute 4½-Zimmer-Wohnung

wenn möglich im Höngger Dorfkern mit Lift, eigener Waschküche usw.
Offerten unter Chiffre Nr. 1978 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössli» Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Lachenzelg: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg

Ursula Stump, Telefon 341 59 84, Während der Schulferien keine Vermittlungen!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mittwoch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg	
<i>Montag</i> (Helm-Turnen)	
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	20.00—21.00
<i>Dienstag</i> (Atem- und	
Gesundheitsgymnastik	8.30— 9.30
Ref. Kirchgemeindehaus	9.40—10.40
Gesundheitsgymnastik	
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	20.00—21.00
<i>Donnerstag</i> Atem- und	
Gesundheitsgymnastik	7.50— 8.40
Ref. Kirchgemeindehaus	10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

<i>Mittwoch</i> Atem- und	
Gesundheitsgymnastik	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	
<i>Donnerstag</i>	
Gesundheitsgymnastik	18.45—19.45
Brunnewiis-Schulhaus	

Präsidentin: Marianna Tschäppät,
im Wingert 16, Telefon 341 98 41

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 11

Zweier-Apotheke, Volksapotheke, Birmensdorfstrasse 155, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 451 11 55

Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

«Sammle Deine hellen Stunden ein und verwahre sie für die dunkle Zeit!»

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir Höngger gratulieren Ihnen von Herzen zum Geburtstag. Wir hoffen, dass Sie einen glücklichen Festtag verbringen dürfen! Liebe und Güte möge Ihnen begegnen. Gottes Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiert:

Frau Maria Saurer
Riedhofweg 4; 85 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 13. November, 15.00 Uhr,
Herbstlandsgemeinde

Sonntag, 22. November, 16.15 Uhr,
Konzert Jugend-Akkordeonorchester Höngg

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sonntagskafi

Sonntag, 15. November, 14.00 bis 18.00 Uhr, betreut von den Mitgliedern des Tagesmüttervereins Kreis 10.

Suppe und Brot — Feuer und Geschichten

Freitag, 20. November, im Kafi Tintefisch, ab 18.30 Uhr, Anmeldung bis Donnerstag, 19. November, 22.00 Uhr im GZ.

Suppe kochen, Brot backen, Geschichten erzählen. Erwachsene bezahlen Fr. 5.—, Kinder Fr. 3.—.

Werkraum

Duftpotpourris/Winterschmuck. Vom 4. bis 21. November. Wir machen: Kränze, Sträusse, Schalen, Dosen usw. aus: Sternanis, Zimtstangen, Gewürznelken und Vanille.

Holzwerkstatt

Zyklus: **Waldbäume** (Tanne/Fichte). 4. bis 14. November. Wir erstellen Kerzenständer oder Spaghettischöpfer.

Föhrenzapfen

18. bis 21. November. Wir bemalen und verzieren Föhrenzapfen für den Adventskranz.

Tango Foyer

Jeden dritten Sonntag im Monat findet im Foyer des Theatersaales Rigiblick, Germaniastrasse 99, eine Tango-Tanzveranstaltung statt.

Fortgeschrittene (17.00 bis 18.00 Uhr) Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Es kann jeweils ein Einführungskurs (18.30 bis 20.00 Uhr) besucht werden. Ab 20.00 Uhr öffentlicher Tanz für Laien und Könner.

Nächste Veranstaltung:

Sonntag, 15. November

Schulfest der Freien Katholischen Schulen

(Eing.) Am 21./22. November 1992 feiern wir unser Schulfest. Es soll der Begegnung mit Eltern, Ehemaligen, Schulfreunden, Interessierten, Lehrern und Schülern dienen.

Samstag, 21. November
Sumatrastrasse 31/33. Flohmarkt 12 bis 21 Uhr, Bazar, Beizli, Tombola, Unterhaltung 12 bis 23 Uhr.

Sonntag, 22. November
Flohmarkt 11 bis 18 Uhr, Bazar, Beizli, Tombola, Unterhaltung 11 bis 21 Uhr.

Vortrag

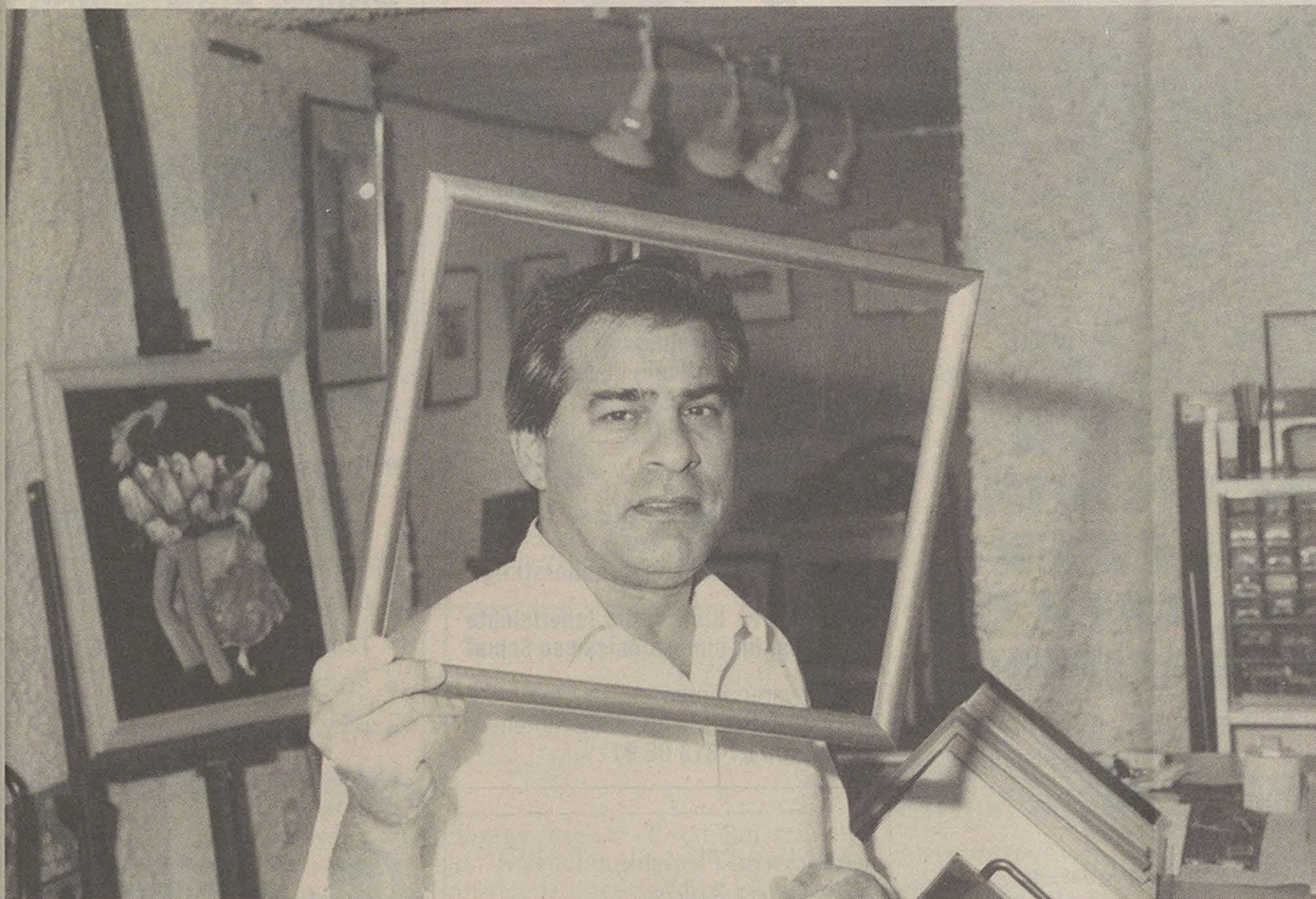
(Eing.) Der Vortrag «Näher mein Gott zu Dir» vom 19. November 1992, 20.00 Uhr, gibt Informationen über den Inneren Weg im Universellen Leben. Er zeigt auf wie wir durch Selbsterkenntnis und Arbeit an uns selbst, Halt und Orientierung finden können. Der erste Schritt auf diesem Weg, ist der urchristliche Meditationskurs, er führt uns in unser Inneres und hilft, unser Denken und Leben auf Christus auszurichten.

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Volkart geb. Pfister, Martha, geboren 1900, von Zürich, verwitwet von Volkart, Ernst; Limmattalstrasse 371.

Ambiance d'Art bringt jedes Kunstwerk zur Geltung



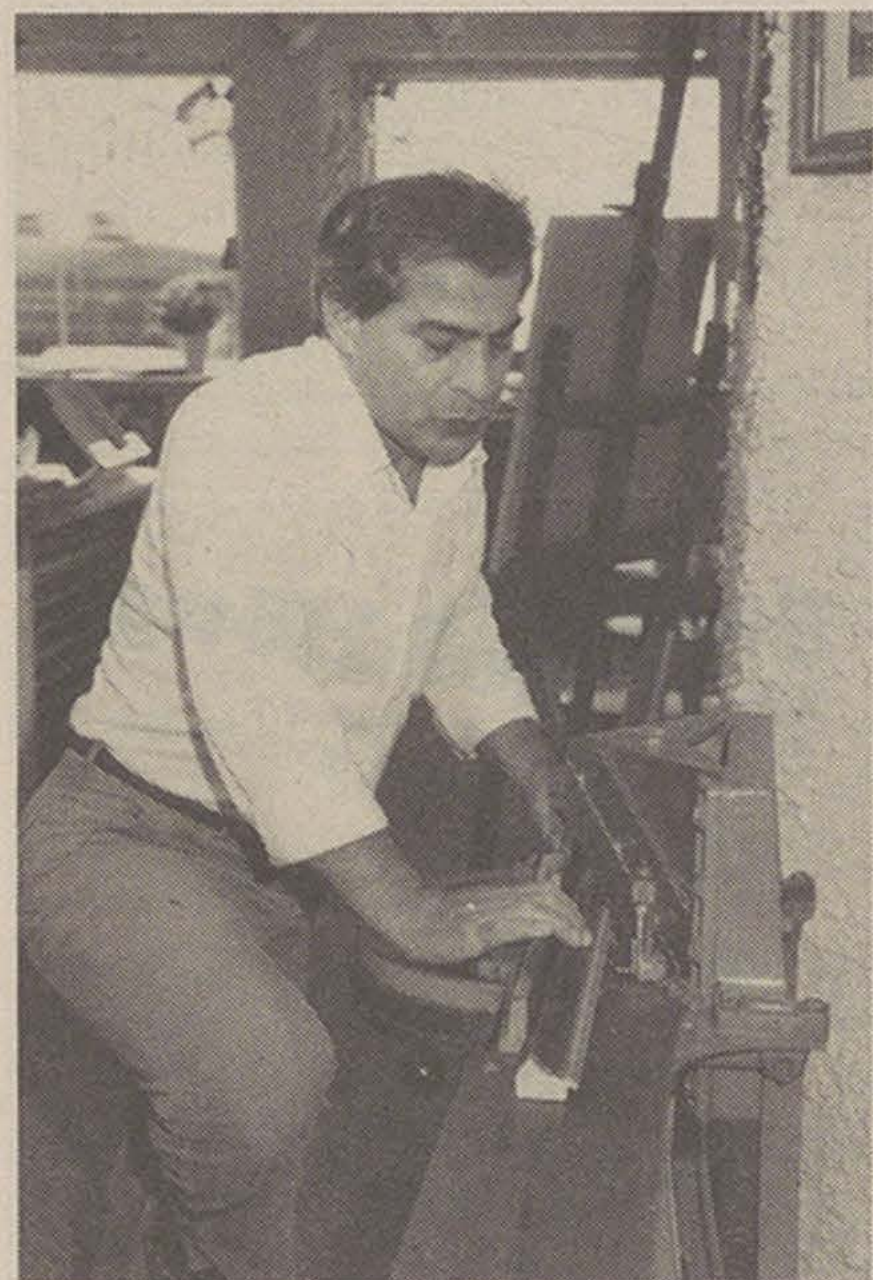
Reza Sefidnam, der Mann im Bild — im Bild in Sachen Bilder-rahmen!

An der Limmattalstrasse 213 befindet sich seit kurzem der neue Laden Ambiance d'Art (früher Galerie Füchslin), dessen Inhaber **Mohammed Reza Sefidnam** wahrlich Kunstwerke fertigt. Vorher betrieb Reza Sefidnam sein Kunsthandwerk während fünf Jahren im Lokal neben dem Blumenhaus Gardenia.

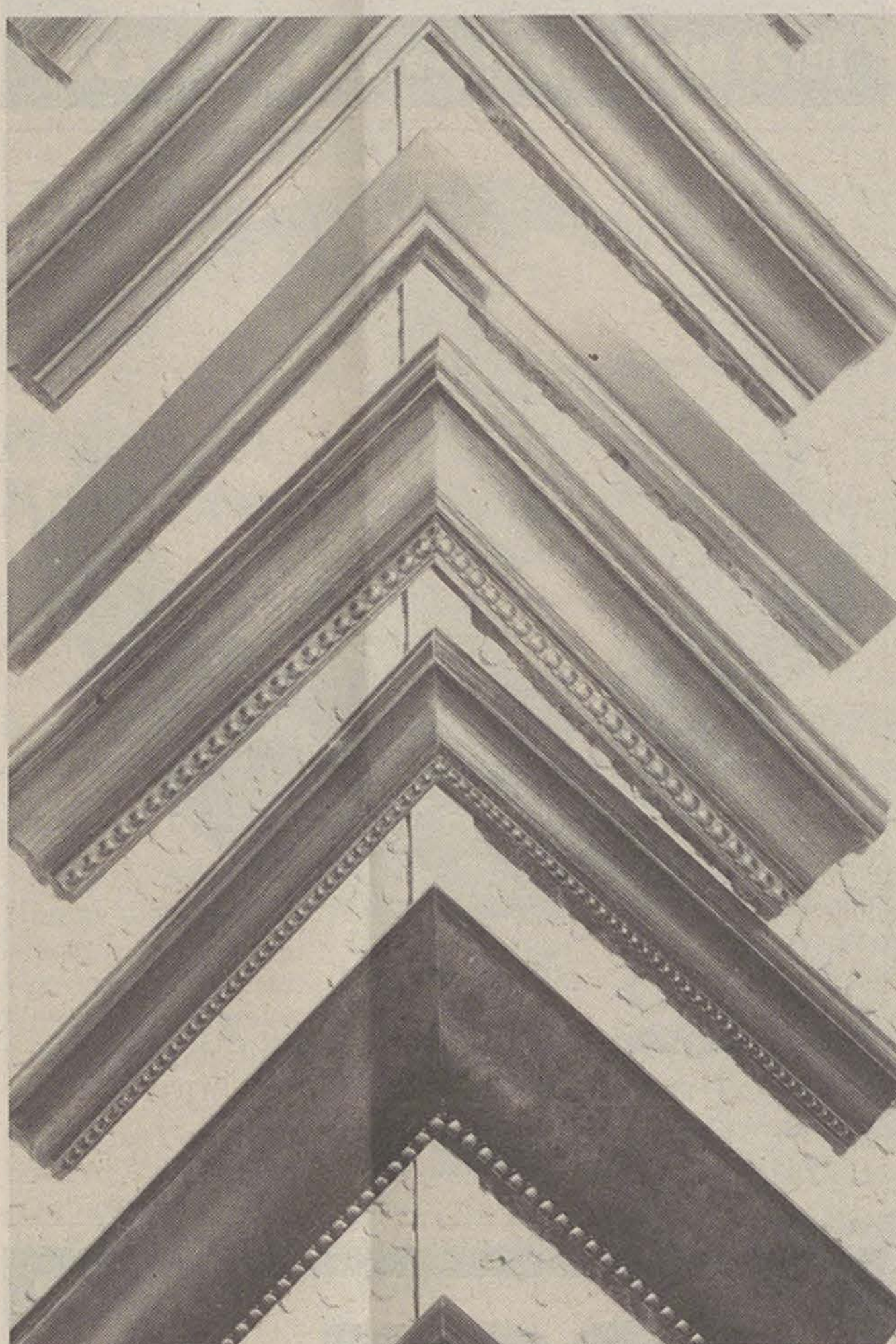
Von Einrahmungen über Restaurationen von Gipsrahmen oder alten Holzrahmen bis zur Restaurierung von Ölbildern ist anscheinend nichts zu schwer, um nicht möglich zu sein. Der Einrahmer und Vergolder, der sehr viel **Sinn für Farben** hat bietet eine sehr grosse Auswahl von Holzrahmen in Hunderteten von Farbtönen an, denn auf die Abstimmung zwischen Bild und Rahmen legt er grossen Wert. Wem dies nicht genügt, kann sich seinen Rahmen spezifisch anpassen lassen, damit dieser seinem Original gerecht wird. «Das alte Handwerk des Restaurierens ist sehr aufwendig», erklärt Sefidnam. Es ist jedoch mehr die Arbeit als die Materialkosten, die ins Geld geht, ausser natürlich beim Vergolden mit Echtgold. Nach einem eigenen Rezept wird zuerst ein Gipsgrund gefertigt. Darauf wird das Poliment, fettige Erde, aufgetragen. Anschliessend wird das Blattgold in Streifen angeschossen, so der

Fachausdruck dafür. Selbstverständlich kann auch hier der Kunde wählen, welchen Farbton sein Gold haben muss: ob rötlich, gelblich oder grünlich, ob Weissgold oder Dukatingold, - alles ist möglich.

Für die exklusive Art der Geltungsmachung von Kunstwerken stehen Passepartouts mit unzähligen Farbtonabstimmungen zur Verfügung. Aber nicht nur die Rahmen selber, sondern auch das was darin hängt,



Reza Sefidnam schneidet mit seinem präzisen Spezialgerät Gehrungen.

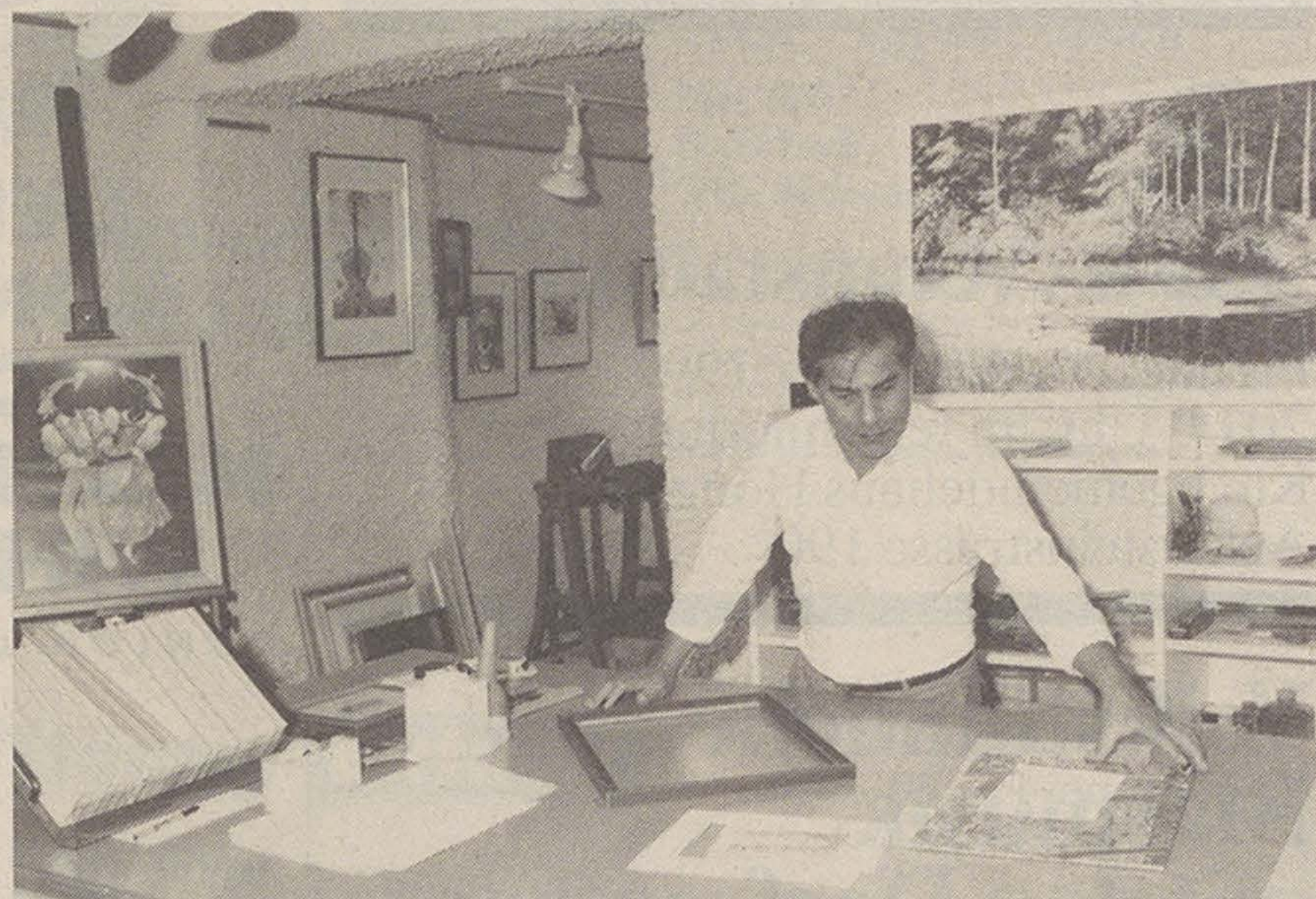


Ein ganz kleiner Ausschnitt aus dem breitgefächerten Bilder-rahmen-Angebot. Breite, schmale, tiefe Rahmen, in einer feinnuancierten Farbpalette, stehen zur Auswahl.

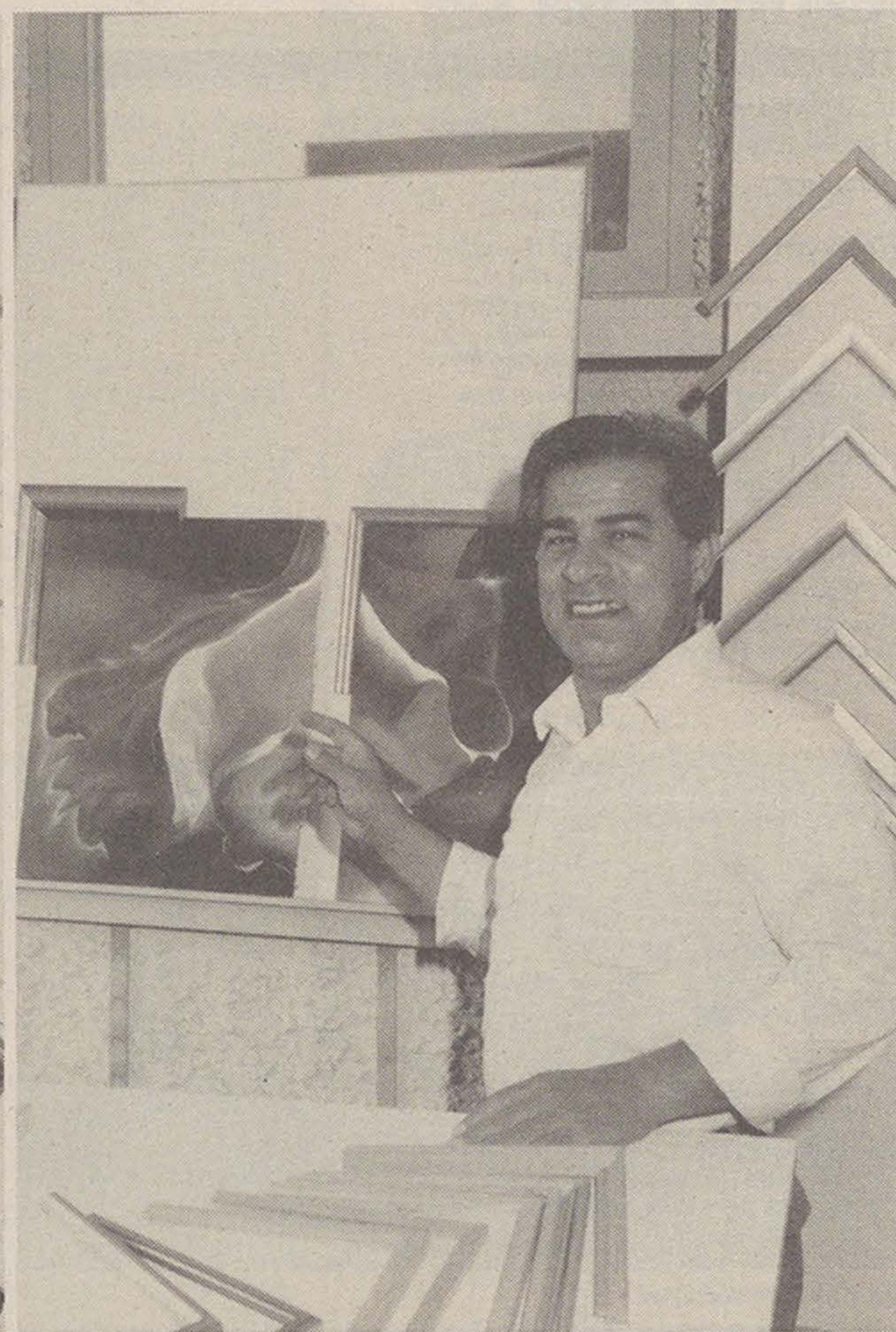
nämlich die Bilder und damit die Malerei ist es, was Sefidnam interessiert. So unterrichtet er sowohl Anfänger wie auch Fortgeschrittene und erteilt individuelle **Kurse in Ölmalerei**, aber auch im Spachteln. Sowohl Einzel- wie auch Gruppenunterricht sind möglich. Für jemanden, der sich professionell beraten lassen möchte ist dieser Laden also genau

das Richtige. Er strahlt ebenso **Ambiance** aus, wie es sein Name verspricht. Gerade jetzt, wo die Weihnachtszeit wieder vor der Tür steht, gibt ein Blick in das Geschäft sicher die nötige Einstimmung und für diesen und jenen ein paar Inspirationen.

Text Bruno Tamola, Fotos Louis Egli



Der neue Laden von Ambiance d'Art an der Limmattalstrasse 213 (früher Galerie Füchslin) präsentiert sich in malerischer Art.



Wer die Wahl hat, hat die Qual. Doch keine Sorgen, der Mann vom Fach versteht nicht nur sein Handwerk — er hat viel Sinn für Farben und Formen.

Bürgerliche Stellungnahme der CVP, FDP und SVP 6 und 10 zur Lage im Zürcher Bildungswesen

Seit mehreren Monaten steht das Schulwesen immer wieder in den Schlagzeilen. Auf allen Stufen und an verschiedenen Orten liefern sich Exponenten besonders engagiert scheinender Kreise vehemente verbale Auseinandersetzungen, die mitunter in Kleinkrieg oder offene Schlachten ausarten. Vordergründig geht es um die Organisation des VPM mit seinen Mitgliedern, um seine Widersacher, um Schulbesuch oder Streik von Schülerinnen und Schülern, um Anstellung und Berufsausübung. Nach Meinung der drei bürgerlichen Parteien CVP, FDP und SVP in den Stadtkreisen 6 und 10 steht aber sehr viel stärker unser gesamtes Bildungswesen vor einer Bewährungsprobe.

Welche Offenheit gegenüber Weltanschauungen

können und müssen die staatliche Volksschule, Mittel- und Berufsschule sowie die Sekundarstufe III (Universität, Lehrerbildung, Technikum, HWV, u.a.) aufweisen, und **welche Abgrenzungen** müssen sie zu ihrem eigenen Schutz gegenüber Ansprüchen von aussen vornehmen?

Die drei bürgerlichen Parteien CVP, FDP und SVP der Kreise 6 und 10 halten in einer gemeinsamen Erklärung zu unserem Bildungswesen folgendes fest:

Seit dem 2. Weltkrieg folgen sich die Wellen von **Diffamierungen und Feindbilderklärungen** im Bildungswesen in regelmässigen Abständen. Momentan sind es Anhänger des VPM, der Scientology Church oder (kurz vorher) des Opus Dei, die im Fadenkreuz ihrer Gegner stehen.

Trotz verschiedenster Auseinandersetzungen befinden sich das Bildungswesen und die Volksschule im besonderen noch immer in einer beneidenswerten Verfassung. Beide Bereiche erfreuen sich einer hohen allgemeinen Akzeptanz und sind, das zeigen viele Untersuchungen, auch sehr leistungsfähig, was für ein staatliches Unternehmen dieser Grössenordnung nicht von vornherein selbstverständlich ist. Behörden und Lehrkräfte sind ihrer Aufgabe offenbar gewachsen.

Wenn im folgenden dennoch auf die Lehrkräfte, ihren Hintergrund und ihre Tätigkeit im Schulwesen eingegangen wird, so vor allem deshalb: Die **Unterzeichnenden halten fest, dass in erster Linie die Arbeit der Lehrkräfte, im Unterricht, im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern sowie mit Eltern und Behörden als Kriterien für die Beurteilung und Anstellung dienen müssen.** Die Inhalte der äusserst verantwortungsvollen erzieherischen Tätigkeit im Rahmen unserer freiheitlichen, liberalen Volksschule müssen den Grundzügen unserer Demokratie, unserer ethischen Wertvorstellungen, unseren Schulgesetzen und im Volksschulbereich dem Lehrplan entsprechen. Erfüllt eine Lehrkraft diese hohen fachlichen und moralischen Anforderungen nicht, so ist sie einer Aufsicht zu unterstellen oder, wenn keine Besserung eintritt, wegzuweisen. Lehrkräfte haben aber auch **das Recht** auf private Meinungsäusserung, auf Vereinsfreiheit sowie Glaubens- und Gewissensfreiheit, so weit diese Teilbereiche rechtsstaatlichen Normen genügen. Wir wollen in diesem Sinne auch keinen Staat, der nur noch diejenigen Lehrkräfte einstellt, die ihm zu 120 Prozent liebbedienern. Auch im Bildungsbereich ist eine verantwortungsbewusste und verantwortbare Vielfalt durchaus am Platz. Lehrkräfte mit verschiedenem geistigen Hintergrund können in unserer Volksschule tätig sein. Eine gefährliche Gratwanderung vollziehen aber jene Lehrkräfte, die sich von aussen her — im Moment durch den VPM; morgen durch eine nächste Gruppierung aus einer anderen politischen oder weltanschaulichen Ecke — indoktrinieren und in ihrer Unterrichtsführung durch eine scheinbar allein selig machende Glaubensrichtung

unterstützen lassen. Wer solche Ideologie in der Volksschule verwirklichen will, hat wahrhaftig dort nichts verloren, hat die Schule zu verlassen oder ist wegzuweisen.

CVP, FDP und SVP der Stadtkreise 6 und 10 sprechen sich in diesem Sinne mit Entschiedenheit gegen sämtliche Diffamierungen aus, die sich die Beteiligten gegenseitig, vor allem auch gegenüber den Schulbehörden leisten. Längst ist das Mass des Anstandes überschritten, längst steht nicht mehr das Wohl des Kindes und der Jugendlichen sowie deren Schulung im Vordergrund: Politischer Hickhack und Ideologieglaubigkeit hat hier den Platz aufgeklärter, sachlicher Diskussion eingenommen. Vorverurteilungen, Verurteilungen wie auch die versuchte Einflussnahme und Beeinflussung mit Flugblatt- und Briefaktionen im privaten wie auch öffentlichen Bereich lehnen wir entschieden ab, aus welcher Ecke sie auch kommen mögen: So wird unser Schul- und Bildungswesen weder verbessert noch verändert. Frontenbildungen werden dagegen eine organische Entwicklung verunmöglichen.

Wer auf Kosten der Kinder und/oder mit dem (Druck-)Mittel des Kindes Schul- oder Gesellschaftspolitik macht, handelt unverantwortlich! CVP, FDP und SVP der Stadtkreise 6 + 10

Die Schöne und das Biest

Mit einem Jahr Verzögerung kommt ab dem 27. November der 30. abendfüllende Zeichentrickfilm **Die Schöne und das Biest** in unsere Kinos.

Gerade rechtzeitig zu Weihnachten ist der neueste Zeichentrickfilm aus dem Hause Walt Disney in den Kinos angesagt. Die Schöne und das Biest hält, was seit einem Jahr aus den USA versprochen wird. Mit zwei Oscars für die besten Lieder und die besten Melodien ausgezeichnet, bringen die Disney Studios ein liebevoll gemachtes Musical heraus.

Es geht in der Geschichte um die belesene Schöne, die in ihrem kleinen Dorf von einem Prinzen träumt und diesen durch den vom Biest gefangengenommenen Vater kennen lernt. Doch der Prinz ist durch einen alten Fluch in das jähzornige Biest verwandelt und eigentlich nur durch die Liebe der Schönen zu erlösen, vertut aber ihre Sympathie. So vergehen gut siebzehn Minuten bis der Kerzenständer «Lumière» und die Uhr «von Unruh» den verzauberten Prinzen und die Schöne unter Mithilfe weiterer ans Herz wachsender Figuren einander näher bringen. Ein Happyend ist zum Schluss angesagt.

Der Film besitzt eine gute Story und die Musik ist mit den Bildern zusammen ein Ereignis, das niemand sich entgehen lassen sollte.

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiersvereins Höngg

2. Veranstaltung

Freitag, 20. November 1992
20.00 Uhr, im reformierten
Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

Volkstümliche Blasmusik mit den Dorfspatzen Oberägeri

Ausführende	
Flöte/Piccolo	Blanca Müller
Klarinette	Gusti Bättig Edi Meier
Trompete	Marcel Huonder Anton Iten Beat Seeberger Hugo Staub Markus Zürcher
Tenorhorn	Hansruedi Iten Moritz Röllin
Posaune	Hans Blattmann Josef Buchmann Meinrad Elsener
B-Bass	Ernst Henggeler
Schlagzeug	Paul Bischof
Musikalische Leitung und Solotrompete	Ivo Huonder
Programm	nach Ansage Schmisse Blasmusik von volkstümlich bis modern



Dorfspatzen Oberägeri.

Eintrittspreise	2. Veranstaltung: Fr. 11.—; Fr. 9.— für Gönner, AHV-Rentner, Schüler, Studenten
Vorverkauf	Schweizerische Bankgesellschaft, Filiale Höngg Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich Öffnungszeiten: 8.15 bis 16.30 Uhr (Donnerstag bis 18.00 Uhr) Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Höngg Regensdorferstrasse 2 Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag, 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Mit diesem **BON** noch günstiger einkaufen.

Beim Einkauf von **Schiesser** -Produkten
im Wert ab Fr. 50.— vergüten wir Ihnen bei Abgabe
dieses Inserates Fr. 5.—.

Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-Anzüge,
Leggings, Steghosen, Herren-Hemden und -Pullis.
Gültig bis 20. November 1992.
Pro Kauf ist nur 1 BON gültig.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

DUNLOP SP WINTER



**DEN WINTER
KONNTEN WIR
NICHT BESSER
MACHEN, ABER DIE
WINTERREIFEN.**

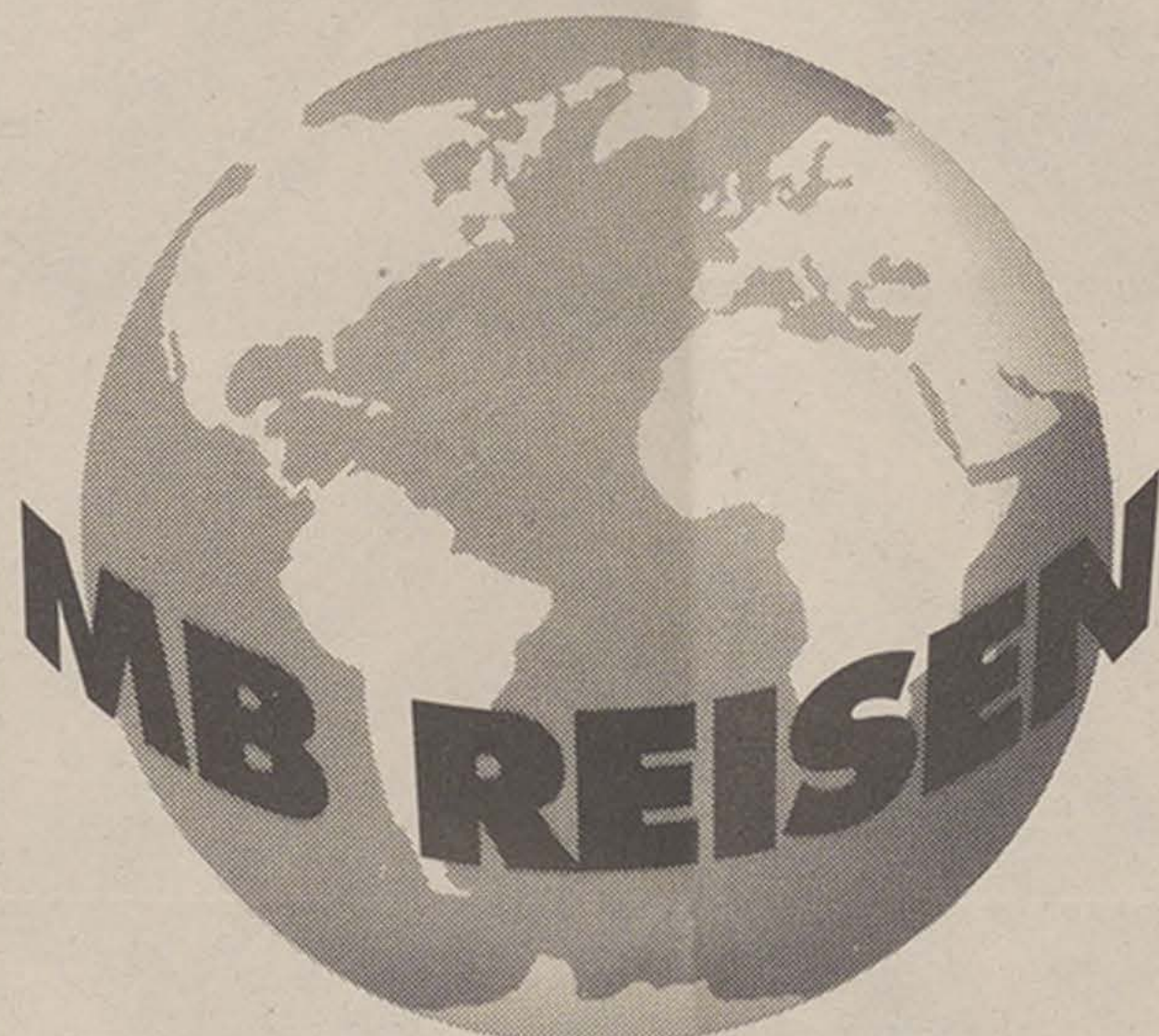
DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.



INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH

Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren!  **DUNLOP**



Doris Bischof
MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg
Tel. 342 03 43

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225** Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

ADRIAN SCHAAD+CO
MALER UND TAPETZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 44 47 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 077/6114 08 Tapeziererarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

Gymfit
HÖNGG
RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

JAZZ-
GYMNASTIK, DIE
TANZENDE FITNESS
(AUCH FÜR KINDER)



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM



Heinz Weniger
(vormals M. Juchli)

Ein neuer Inhaber, der bestehende
Standort und die seit 30 Jahren
bewährte ausgezeichnete Qualität,
Beratung und Service - das bietet
Ihnen Ihr Fachgeschäft für:

- **Bettfedernreinigung**
Gratis Abhol- und Lieferservice
innert Tagesfrist
(kein Lebendruft)
- **Bettwaren**
- **Bettinhalte**
- **Schlossberg-Textilien**
- **Marken-Matratzen**
- **Fachmännische Heimberatung**

**Bettwaren Kloten, die federleichte
Lösung für einen erholsamen Schlaf**

Bettwaren Kloten
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten
Telefon 01-813 06 91

Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

Gärtnerei
MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14 Parkplätze
vorhanden!

Frauenverein
Höngg
**Babysitterdienst
Höngg**
tagsüber abends
Anmeldungen an:
Ursula Stump, Telefon 341 59 84

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**
Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Aktion

Wenn Sie bei uns als **neuer
Kunde ein Sauna-Abo**
kaufen, offerieren wir Ihnen
13 Eintritte (statt 11)
zum Preis von Fr. 190.—
bis 30. Dezember 1992
(keine Reduktion auf
Einzeltritte)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Solarium, das ganze Jahr
aktuell**

Vortrag mit Aussprache

**«Näher, mein Gott,
zu Dir»**

Der innere Weg im Univer-
sellen Leben, urchristlich
meditieren heute

Donnerstag, 19. Nov. 1992
20.00 Uhr



Universelles Leben
8048 Zürich-Altstetten
Telefon 01/492 54 26

Philips Funktelefon PATSY



**Mehr Mobilität –
mehr Freiheit.**

- Reichweiten:
im Gebäude bis 100 m,
im Freien bis 300 m
- 16-stelliges Display
mit 5 Symbolen
- 12 Nummern-Speicher
- 30 Stunden erreichbar
- PTT-geprüft

Nähere Informationen erhalten
Sie bei:



**MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17



PHILIPS

MOSSNER, DENZLER

Zum Thema Werbung:

**Der Wurm soll dem
Fisch schmecken, nicht
dem Fischer!**

**MOSSNER, DENZLER
WERBEBERATUNG**

RÜCKGASSE 5, 8008 ZÜRICH
TELEFON: 01 / 422 60 62 FAX: 01 / 422 60 61

**Es lohnt sich
diese Möglichkeit zu prüfen**

**ATTRAKTIVE RENDITE
VOLLER VORSORGE SCHUTZ**

- keine Verrechnungssteuern
- keine Abschlussgebühren
- keine Einkommenssteuern

Verlangen Sie eine persönliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03

**Wohnung und Arbeiten unter
einem Dach, Zürich-Höngg**

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung an schöner Wohnlage
(Nähe Wartau) exklusive

**4 1/2-Zimmer-
Maisonettewohnung**

zirka 120 m² Wohnfläche, Cheminée-
ofen, Hauswirtschaftsraum mit Was-
chturm. Im Wohnbereich weisse Keramik-
bodenplatten, im Schlafbereich versie-
gelter Buchenparkett, diverse Nass-
zellen. Monatlicher Mietzins Fr. 3400.—
zuzüglich Nebenkosten.

Auskunft und Vermietung durch

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN
TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60

